

Winter 2025

BREMER SPORT

MAGAZIN DES LANDESSPORTBUNDES FÜR BREMEN & BREMERHAVEN

Rhythmische Sportgymnastik

Interview mit Stützpunktrainerin Birgit Passern

Rekordweltmeister

Grün-Gold-Club holt 15. Titel

Gekonnt gegendert

Leitfaden zur Nutzung gendersensibler Sprache

Miro Schluroff auf dem Weg zur Handball-EM

Habenhauser Jung'

Die beste SportWelt des Nordens

mit top Ski Marken und erstklassigem Service auf über 5.000 qm



d

elan

Damen-Ski „ELEMENT“
74 RS W BLK SX EL9.0 GW

Herren-Ski „ELEMENT“
74 RS SHIFTX EL10.0 GW

UVP 449,⁹⁵

je **299,⁹⁹**

Alle Angebote sind bis zum 20.12.2025 gültig. Nur solange der Vorrat reicht.
Nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar.

ATOMIC

ALPINA



NORDICA



Schöffel



ziener

...und viele
weitere Marken

dodenhof Posthausen KG
Posthausen 1 | 28870 Ottersberg
vertreten durch den Geschäftsführer Thomas Pelz
Mo. - Sa. 10.00 - 20.00 Uhr | Tel. 04297-30

f i y | dodenhof.de

entdeckt bei
dodenhof

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

Das Jahr 2025 neigt sich dem Ende zu und ich möchte diesen Anlass nutzen, um allen Engagierten in den Vereinen und Verbänden im Namen des Landessportbundes Bremen ganz herzlich für ihre unermüdliche Arbeit zu danken und meine Anerkennung auszusprechen. Ohne ihr Engagement wäre der Sport in Bremen und Bremerhaven nicht so lebendig und vielfältig, wie wir ihn heute erleben.

Der organisierte Sport hat im vergangenen Jahr auf Bundes- und Landesebene viel erreicht. Die Erhöhung der Übungsleiter- und Ehrenamtspauschale ist ein wichtiges Signal für unsere engagierten Übungsleiter:innen, Trainer:innen und Ausbilder:innen. Denn der Sport lebt vom Ehrenamt und die steuerliche Entlastung wird dazu beitragen, das Engagement der vielen Freiwilligen besser zu honorieren und die Attraktivität des Ehrenamts zu steigern. Positiv für den Sport sind auch die „Sportmilliarde“ und das Sondervermögen des Bundes. Für Bremen und Bremerhaven bietet sich hier eine willkommene Möglichkeit, mit zusätzlichen Mitteln in die Zukunft der Sportinfrastruktur zu investieren und der Senat hat erfreulicherweise bereits entsprechende Projekte in Planung.

Erwähnen möchte ich auch den vollzogenen Generationswechsel bei der Bremer Sportjugend mit seinem neuen Vorstand und die sportlichen Erfolge, die im Land Bremen im vergangenen Jahr erzielt wurden. Ob die in Bremen groß gewordene und zur Spitzenturnerin ausgebildete Karina Schönmaier, die in diesem Jahr sensationell Europameisterin wurde, Friedelinde Petershagen von Werder Bremen, die im Sommer Deutsche Meisterin im Stabhochsprung wurde oder der Grün Gold Club Bremen, der mit seinem Erfolg bei der Weltmeisterschaft der Lateinformationen in Wien wieder einmal Geschichte geschrieben hat: Die Leistungen unserer Sportlerinnen und Sportler können sich wahrlich sehen lassen.

Ein kritischer Punkt ist und bleibt die Haushaltslage des Landes Bremen. Im neuen Doppelhaushalt werden beim Sport 1,4 Millionen Euro in Form von globalen Minderausgaben eingespart – eine Entscheidung, die aus Sicht des Landessportbundes inakzeptabel ist. Denn die Einschnitte betreffen zahlreiche Bereiche: von der Sportstättenförderung über den Leistungssport bis hin zu Programmen, die für soziale Teilhabe und Chancengleichheit

von zentraler Bedeutung sind. Mehr Unterstützung ist für den Bereich Prävention sexualisierter Gewalt nötig. Hier benötigt der LSB zusätzliche Mittel für eine notwendige zweite Personalstelle.

Der Landessportbund fordert die politischen Verantwortlichen auf, den Sport als unverzichtbaren Teil unserer Gesellschaft zu verstehen – auch bei schwierigen Haushaltslagen. Die Mitgliederzahlen im organisierten Sport steigen bundesweit an. Daher sollten wir in die Zukunft des Sports investieren, anstatt ihn finanziell zu schwächen. Eine Umfrage des LSB hat ergeben, dass 17 Prozent der Vereine in einer oder mehreren Sparten einen Aufnahme-stopp oder Wartelisten eingeführt haben. Begründet wird dies in 56 Prozent der Fälle mit fehlenden Übungsleitenden, 28 Prozent der Vereine nennen fehlende Sportflächen als Grund. Die Ergebnisse verdeutlichen einmal mehr, wie notwendig es ist, das Ehrenamt zu stärken und die Vereine und ihre Übungsleitenden zu unterstützen.

Ein wichtiger Schritt, um Vereine, Übungsleitende und Interessierte noch gezielter in ihrer Arbeit zu unterstützen, ist die neue Webseite des Landessportbundes Bremen. Unter dem Motto „Wie können wir deinem Verein den Rücken stärken?“ bietet die neue LSB-Webseite einen klaren, serviceorientierten Zugang zu allen relevanten Themen des organisierten Sports in Bremen und Bremerhaven in einem frischen Design. Durch eine moderne Struktur, digitale Formulare und übersichtliche Inhalte möchten wir den Alltag unserer Vereine erleichtern und ihnen Wege aufzeigen, wie sie schneller zu den für sie wichtigen Angeboten und Informationen gelangen. Ich lade Sie herzlich ein, sich unsere neue Webseite einmal anzuschauen und uns ihr Feedback zu geben.

Abschließend möchte ich Ihnen allen ein frohes und erholsames Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen. Möge Ihnen das neue Jahr Glück, Gesundheit und viel Freude am Sport bringen.

Eva Quante-Brandt



Foto: LSB

Eva Quante-Brandt, Präsidentin des Landessportbundes Bremen.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landessportbund Bremen e.V. (LSB)
Hutfilterstraße 16-18
28195 Bremen
0421 / 79 28 70
info@lsb-bremen.de

Verlag und Anzeigen:

WESER-KURIER Mediengruppe
Magazinverlag Bremen GmbH (MVB)
Martinistraße 43, 28195 Bremen
0421 / 36 71 49 90
info@magazinverlag-bremen.de

Redaktion (verantwortlich):

Boris Butschkadoff
pr@lsb-bremen.de
Martin Märtens (MVB)
martin.maertens@magazinverlag-bremen.de

Redaktionelle Mitarbeit:

Kristina Wiede, Christina Ivanda, Femke Liebich

Anzeigen (MVB):

Mario Brokate (verantwortlich), Per-Uwe Baad,
Anja Höpfner, Dieter Kück, Anne Zeidler

Grafik/Layout: B.O. Beckmann

Titelbild: Marco Wolf/DHB

Druckerei:

Bonifatius GmbH
Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Straße 26
33100 Paderborn

Urheberrechte:

Der Nachdruck von Beiträgen ist nur mit Genehmigung des Verlages und mit Quellenangabe gestattet.



GEMA-Gebühren: Sportvereine profitieren

6

Foto: LSB



Mehr Service und Übersicht: Die neue Website des LSB ist da

9

Foto: LSB



Startschuss für die SIXDAYS: Von Spitzensport bis Party pur

19

Foto: A. Mills

STORY

Habenhauser Jung'

10

Interview mit Handballnationalspieler Miro Schlurhoff

LANDESSPORTBUND

Unmittelbare Auswirkungen

6

LSB Bremen lehnt Haushaltskürzungen im Sportbereich ab

Wichtige Grundlage für die Planung

8

Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Sportstätten“

Sterne des Sports

12

Inklusiver Schwimmwettkampf gewinnt „Silber“

Erneuter Mitglieder-Rekord

18

Organisierter Sport: Auch der LSB Bremen wächst weiter

BREMER SPORTJUGEND

Großer gesellschaftlicher Wert

22

Kinder- und Jugendsport ist ein zentraler Zukunftsfaktor

Engagement und Bewegung

23

Hauptversammlung der Bremer Sportjugend (BSJ)

DOSB

Strategische Neuaufstellung

24

Neue Zielstruktur für den organisierten Sport

Bundesmitten werden erhöht

25

Bund stärkt Sportförderung im Haushalt 2026

INTEGRATION

App für Sport und Sprache

26

„Sportwörterbuch“ Sprachbarrieren niedrig halten

Integration durch Sport

27

Stützpunkt-Treffen in der Jugendherberge Bremen

VEREINE & VERBÄNDE

Drei Bremer Medaillen

29

Judo-Veteranen-WM in Paris



Fotos: V. Hey

Unfassbar: Der Grün-Gold-Club Bremen hat sich in Wien zum 15. Mal den Weltmeistertitel gesichert.

Tanzsportgeschichte geschrieben

Weltrekord: Grün-Gold-Club Bremen gewinnt 15. Weltmeistertitel der Lateinformationen

Der Grün-Gold-Club Bremen hat Tanzsportgeschichte geschrieben: Bei der Weltmeisterschaft der Lateinformationen in Wiener Neustadt (Österreich) gewann die Lateinformation des GGC zum 15. Mal den Weltmeistertitel und ist damit nun alleiniger Rekordhalter dieser Disziplin.

Mit diesem Triumph überholt der Grün-Gold-Club Bremen die TSG Bremerhaven, mit der man bislang nach WM-Titeln gleichauf lag. Der Verein setzt sich damit endgültig an die Spitze der internationalen Lateinformation.

„Es war immer unser Ziel, mehr Titel zu haben als Bremerhaven. Diesen Erfolg hier, vor österreichischem Publikum und mit einem starken österreichischen Team, zu erreichen, ist etwas ganz Besonderes“, zeigte sich Cheftrainerin Uta Albanese überwältigt.

Präzision, Schwierigkeit und absolute Spitzenleistung

Geleitet vom Trainertrio Roberto Albanese, Uta Albanese und Sven Emmrich ging die Bremer Formation im Finale als drittes Team an den Start – nach den Gastgeber und Hauptkonkurrenten HSV Zwölfaxing sowie Moon Dance aus der Mongolei. Die klare Ansage vor dem Finale von Roberto Albanese: „Wir holen uns jetzt das, was wir uns erarbeitet haben.“ Mit der Choreografie „Last Dance“ präsentierte sich das Team von der ersten Sekunde an hochkonzentriert, explosiv und technisch auf höchstem Niveau. Die anspruchsvolle Choreografie mit dem höchsten Schwierigkeitsgrad des Feldes wurde in beeindruckender Präzision und Geschwindig-

keit umgesetzt. Die Wertung von 36,65 Punkten bedeutete verdient den Sieg und den historischen Titel.

Nervenschlacht mit perfektem Ende

Dabei begann der WM-Tag zunächst verhalten: Eine misslungene Stellprobe und eine solide, aber noch nicht überzeugende Vorrunde sorgten für Spannung.

Kapitän Raban Bottke erklärte: „Wir hatten Probleme, in den Tag zu starten. Aber wir haben uns Runde für Runde gesteigert – das zeichnet uns aus.“ Spätestens im Halbfinale zeigte sich die Bremer Formation in Topform. „Das war eine 360-Grad-Drehung“, so Roberto Albanese. Im Finale setzte das Team schließlich noch einmal einen drauf. Nach dem Auftritt folgten bange Minuten in der sogenannten Kiss-and-Cry-Area, ehe der Jubel keine Grenzen mehr kannte: Weltmeistertitel Nummer 15 für Grün-Gold Bremen.

Zwölfaxing erneut auf Platz zwei

Der österreichische HSV Zwölfaxing, der mit der WM ein Heimspiel hatte, zeigte eine starke Leistung mit seiner Choreografie „Beyond Time“ und erhielt 35,90 Punkte. Wie bereits bei der vergangenen Weltmeisterschaft mussten sich die Gastgeber jedoch erneut dem Grün-Gold-Club Bremen geschlagen geben. Die zweite deutsche Formation, Blau-Weiss Buchholz, belegte Platz fünf. Mit diesem Erfolg bestätigt der Grün-Gold-Club Bremen einmal mehr seine Ausnahmestellung im internationalen Tanzsport.

GEMA

Sportvereine profitieren vom neuen Rahmenvertrag des DOSB

Sportvereine, die Mitglied im Landessportbund Bremen sind, profitieren auch in den kommenden drei Jahren von der Kooperation zwischen dem DOSB und der GEMA. Die Verhandlungsgruppen beider Parteien haben sich Mitte November auf eine Fortsetzung des Pauschalvertrags geeinigt. Damit können Sportvereine auch künftig Musik einfach und rechtssicher einsetzen. Der neue Pauschalvertrag zwischen DOSB und GEMA hat eine Laufzeit bis 2029 und stellt sicher, dass Musikschafter für ihre Werke angemessen vergütet werden.

Bundesweit profitieren 86.000 Sportvereine von der Vereinbarung, die eine einfache, unbürokratische und rechtssichere Nutzung von Musik im Trainings- und Veranstaltungsalltag, von der musikalischen Untermalung bei Sportfesten, Vereinsfeiern und Trainingsangeboten bis hin zu Fitness- und Tanzkursen, regelt. Yvonne Pietsch, Senior Managerin Pauschalverträge der GEMA: „Der DOSB stellt einen großen Teil der von Sportvereinen vorgenommenen Musikknutzungen bei Wettbewerben, Trainings und Veranstaltungen von der Vergütungs- und Anmeldepflicht frei. Hierdurch sorgen wir für eine erhebliche Verwaltungserleichterung für den gesamten Amateurbereich und bei der Erfassung von Musikknutzungen durch die GEMA.“

Musik gehört zum Sport

DOSB-Präsident Thomas Weikert begrüßt die lange Laufzeit des Vertrages: „Musik gehört zum Sport. Sie motiviert, verbindet und schafft Atmosphäre für gemeinsame Bewegung. Mit der Verlängerung des Pauschalvertrags mit der GEMA sichern wir unseren Sportvereinen eine unkomplizierte und rechtssichere Nutzung von Musik und entlasten sie gleichzeitig von bürokratischem Aufwand. Damit stärken wir das, was den Vereinssport in Deutschland ausmacht: Gemeinschaft, Freude und Teilhabe.“

Die GEMA vertritt in Deutschland die Urheberrechte von über 100.000 Mitgliedern (Komponistinnen und Komponisten, Textdichterinnen und Textdichter, Musikverlage) sowie von über zwei Millionen Rechteinhaberinnen und Rechteinhabern aus aller Welt. Sie ist weltweit eine der größten Autorengesellschaften für Werke der Musik.

Unmittelbare Auswirkungen

Landessportbund Bremen lehnt Haushaltskürzungen im Sportbereich ab



Der LSB fordert den Sport als unverzichtbaren Teil des gesellschaftlichen Miteinanders zu verstehen.

Foto: DOSB

Der Landessportbund Bremen hat in der November-Sitzung der Deputation für Sport die Rücknahme der im Landeshaushalt 2026/2027 veranschlagten Kürzungen im Sportetat gefordert. Die Einsparungen in Höhe von insgesamt 1,4 Millionen Euro sind Teil der sogenannten globalen Minderausgaben, also geplanten Haushaltslücken, die nun durch Einsparungen oder Rücklagen von allen Ressorts ausgeglichen werden sollen. Das betrifft zahlreiche Bereiche des Sports: von der Sportstättenförderung, über den Leistungssport bis hin zu Programmen, die soziale Teilhabe ermöglichen.

Die Kürzungen treffen den organisierten Sport in einer Zeit, in der Bewegung, Gesundheit und Gemeinschaft wichtiger sind denn je. Projekte wie „Stopp der Jugendgewalt“ oder „Kids in die Clubs“, die Kindern und Jugendlichen den Zugang zum Vereinssport ermöglichen, verdeutlichen, wie entscheidend solche Förderungen für Teilhabe und Chancengleichheit sind. Kürzungen im Unterhalt und der Sanierung von Sportstätten in Höhe von circa 300.000 Euro sind angesichts des Zustandes vieler bremischer Sportanlagen fatal. Wenn an dieser Stelle Mittel fehlen, hat das unmittelbare Auswirkungen auf Menschen und Vereine.

Kürzungen im Bereich Leistungssport, wo der LSB gerade mühsam eine Förderung für den im Land Bremen so starken nicht-olympischen Leistungssport erkämpft hat, sind ebenfalls nicht hinnehmbar. Zumal die Haushaltsplanungen der kommenden zwei Jahre bereits eine Kürzung von 15 Prozent gegenüber den Mitteln für 2025 bedeuten.

Der LSB fordert von den politischen Verantwortlichen, den Sport als unverzichtbaren Teil des gesellschaftlichen Miteinanders zu verstehen und ihn auch in schwierigen Haushaltslagen zu stärken – und nicht zu schwächen. Denn alle Kürzungen werden den Sport in seiner gesellschaftlichen Wirkung beeinträchtigen.

Hansewasserbad: LSB fordert adäquate Ersatzflächen

Im Zuge der Diskussionen um eine Schließung des Hansewasserbades hat Eva Quante-Brandt, Präsidentin des Landessportbundes, darüber deutlich gemacht, dass vor einer möglichen Schließung des Bades adäquate Ersatz-Wasserflächen für die Nutzer:innen, insbesondere die Vereine und den LSB bereitgestellt werden müssen.



**DU SPIELST
LOTTO UND
DER SPORT
GEWINNT!**



In Deutschland lizenzierter Glücksspielveranstalter (Whitelist).
Spielen ab 18. Spielen kann süchtig machen.
Infos: check-dein-spiel.de oder 0800 1372700.

 **LOTTO®**
Bremen



Viele Sportstätten müssen saniert werden.

Foto: LSB NRW / A. Bowinkelmann

Wichtige Grundlage für die Planung

Fördermöglichkeiten aus dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Sportstätten“

Der Landessportbund Bremen hat bei seinen Mitgliedsorganisationen eine Abfrage der Sanierungsbedarfe in den bremischen Sportstätten durchgeführt. Die gesammelten Informationen bieten eine wichtige Grundlage für die zukünftige Planung und Priorisierung von Sanierungsmaßnahmen. Der LSB erstellt derzeit eine detaillierte Datei, die den Zustand der Sportstätten in Bremen dokumentiert – inklusive der Vereinssportstätten. Vereine können dem LSB weiterhin Sanierungsbedarfe melden oder bestehende Informationen ergänzen.

Derzeit eröffnet sich eine wichtige Möglichkeit, dringend benötigte Investitionen in die Sportinfrastruktur zu realisieren: Das Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Sportstätten“ (SKS) für die Jahre 2025/2026. Dieses Programm fördert die Sanierung und Modernisierung von Sportstätten, die in kommunaler oder Vereinsträgerschaft stehen. Hier die wichtigsten Eckdaten:

- ▶ Antragsberechtigt: Kommunen – Vereine können ihre Projekte über die jeweilige Kommune einreichen.
- ▶ Förderhöhe: Zwischen 250.000 € und 8 Millionen €, je nach Projektgröße.
- ▶ Förderquote: Der Bund übernimmt 75 % der Kosten, der Mindesteigenanteil der Kommune liegt bei 10 %.
- ▶ Frist: Für die erste Tranche müssen die Projektskizzen bis spätestens 15. Januar 2026 eingereicht werden.

- ▶ Wichtiger Hinweis: Für die erste Tranche sind nur Projekte förderfähig, die sich bereits in einem fortgeschrittenen Planungsstatus (mindestens Leistungsphase 3 HOAI) befinden. Weitere Tranchen werden folgen, sodass auch später geplante Vorhaben berücksichtigt werden können.

- ▶ Link zum Förderportal:

<https://foerderportal.bund.de/easyonline/formularassistent.jsf>

Zusätzliche Fördermöglichkeiten aus dem Sondervermögen

Infrastruktur

Neben dem SKS-Programm gibt es noch weitere Fördermöglichkeiten aus dem Sondervermögen Infrastruktur, die in den kommenden Jahren zur Verfügung stehen werden. Es ist daher wichtig, einen Überblick über die dringenden Sanierungsbedarfe zu behalten, um diese in den richtigen Kontext zu stellen und die Interessen der Vereine bestmöglich vertreten zu können.

Gemeinsame Investitionsbündel für kleinere Projekte

Um kleinere Projekte in die Förderung einzubringen, plant der LSB die Bildung von sogenannten Investitionsbündeln. Hierbei

werden Projekte thematisch zusammengefasst, um die Mindestsummen für eine Förderung zu erreichen. Mögliche Bündelthemen sind:

- ▶ Heizung und Lüftung
- ▶ Dachsanierung
- ▶ Energetische Maßnahmen an Gebäuden

Durch diese Bündelung können auch kleinere Projekte eine realistische Chance auf Förderung haben. Diese Vorgehensweise wurde mit dem Bundestagsabgeordneten Uwe Schmidt besprochen.

So geht es weiter:

Vereine, die Projekte zur Sanierung ihrer Sportstätten planen, können diese bis spätestens 15. Januar 2026 über das Online-Formular beim LSB melden. Auch wenn bereits ein Sanierungsbedarf gemeldet wurde, können zusätzliche Angaben oder Änderungen über das Formular eingereicht werden.

Für die Meldung steht folgender Link zur Verfügung:

<https://forms.office.com/e/qvx79JLJSJ?origin=lprLink>

Bitte beachten: Der LSB kann den Erfolg der Anträge nicht garantieren, setzt sich jedoch gemeinsam mit den Kommunen dafür ein, dass die Projekte der Vereine bestmöglich berücksichtigt werden.

Mehr Service und Übersicht

Die neue Website des LSB ist da



Der neue Internetauftritt des LSB Bremen ist online.

Foto: LSB

Mit einem frischen Design, klarer Struktur und neuen Funktionen ist seit Ende des Jahres die neue Website des Landessportbundes Bremen online. Unter dem Motto „Wie können wir deinem Verein den Rücken stärken?“ hat der LSB eine digitale Plattform geschaffen, die den organisierten Sport in Bremen und Bremerhaven noch besser unterstützt: Nahbar, motivierend und vor allem lösungsorientiert. Die neue Seite richtet sich an den Menschen aus, die den Sport im Land gestalten. Statt einem klassischen Inhaltsverzeichnis stehen nun drei Zielgruppen im Mittelpunkt: Vereinsverantwortliche, Übungsleitende und Interessierte. Dieser Ansatz sorgt dafür, dass Besucher:innen ohne Umwege zu den für sie relevanten Informationen gelangen. Beispielsweise werden Beiträge im Bereich Aktuelles zielgruppengerecht gefiltert, sodass jede Gruppe nur jene Beiträge angezeigt bekommt, die tatsächlich für sie wichtig sind.

Darüber hinaus bietet die Website mehr Service. Viele Seiten führen über direkte Verlinkungen zu Antragswegen, Fördermöglichkeiten oder weiterführenden Materialien. Prozesse, wie die Beantragung der Mitgliedschaft im LSB, können direkt über ein Formular auf der Website abgewickelt werden. Schritt für Schritt werden weitere Abläufe modernisiert, sodass Vereine und Engagierte künftig einfacher und schneller ans Ziel gelangen und dabei weniger Papierkram haben.

Die neue Website ist damit ein zentraler Baustein, um die Vereine im Land zu entlasten und ihnen den Rücken zu stärken. Schau sie dir gerne selbst an unter www.lsb-bremen.de. Wer Anregungen, Ideen oder Hinweise zur neuen Seite hat, ist herzlich eingeladen, diese mit uns zu teilen. Rückmeldungen nimmt der LSB per Mail unter pr@lsb-bremen.de entgegen.

LSB Bremen auf LinkedIn

Neuer Social-Media-Kanal freigeschaltet



Der LSB Bremen ist in den sozialen Medien vertreten.

Foto: PIXABAY

Der Landessportbund Bremen ist seit November 2025 auf LinkedIn vertreten. Mit dem neuen Social-Media-Kanal möchte der LSB seine Sichtbarkeit weiter erhöhen, zusätzliche Teile seiner vielfältigen Zielgruppen erreichen und seine Arbeit auf einer professionellen Plattform präsentieren.

LinkedIn bietet dem Landessportbund zahlreiche Möglichkeiten: Die Plattform erleichtert die Vernetzung mit Organisationen, Stiftungen, Vereinen, Förderern und der Politik. Sie eignet sich besonders für den fachlichen Austausch, die Vorstellung laufender Projekte und Veranstaltungen sowie die Positionierung zu strategischen und gesellschaftspolitischen Themen. Darüber hinaus nutzt der LSB LinkedIn auch als Jobportal, um offene Stellen gezielt auszuschreiben und qualifizierte Fachkräfte zu erreichen.

Immer mehr Organisationen und gemeinnützige Vereine und Verbände nutzen die Plattform - bereits 12 von 16 Landessportbünden sind bei LinkedIn aktiv. Der LSB Bremen schließt sich dieser Entwicklung bewusst an und freut sich über alle Interessierten, die dem neuen Kanal folgen und damit dazu beitragen, die Sichtbarkeit des Sports in Bremen und Bremerhaven weiter zu stärken.



„Die größte Herausforderung war, immer am Ball zu bleiben“

Handballnationalspieler Miro Schluroff über seinen Werdegang vom Talent zum Profi



Sprung- und wurfgewaltig: Miro Schluroff im Dress der Nationamannschaft.

Fotos: Marco Wolf/DHB

Beim ATSV Habenhausen erlernte Miro Schluroff einst das Handballspielen. Mittlerweile gehört der wurfgewaltige Rückraumspieler nicht nur fest zum Bundesligakader des VfL Gummersbach, sondern hat sogar schon sechs A-Länderspiele für das DHB-Team absolviert und darf sich berechnete Hoffnungen auf die Teilnahme an der Europameisterschaft (15. Januar bis 1. Februar) machen. Wir sprachen mit dem 25-Jährigen über seine aktuelle Verfassung, seinen Werdegang und sein EM-Ziel.

Moin Miro. Wie geht es dir aktuell?

Um ganz ehrlich zu sein, merke ich gerade die letzten Wochen. Es war schon sehr anstrengend. Aber insgesamt geht es mir natürlich gut.

Insgesamt läuft es aber auch bei dir und deiner Mannschaft dem VfL Gummersbach gerade sehr rund. Platz sechs nach

dem Unentschieden in Flensburg ist schon ein Statement.

Das kann man so sagen, gerade wenn man sieht, gegen wen wir verloren haben. Da wäre insgesamt noch mehr möglich gewesen.

Nach 14 Spieltagen habt ihr gerade einmal drei Spiele verloren und haltet den Anschluss zur Spitze. Was ist in dieser Saison noch möglich?

Wir wollen auf jeden Fall unter die ersten sechs – und ich denke, das ist auch möglich. Wenn es uns gelingt den einen oder anderen von den großen zu ärgern, reicht es vielleicht auch noch zu mehr.

Mittlerweile bist du auch zu einem guten Abwehrspieler geworden, was früher nicht gerade deine Paradedisziplin war. Wie kam es dazu?

Nachdem ich bis 16 eigentlich nur in die Höhe gewachsen bin, ist mittlerweile auch

ein bisschen Breite hinzugekommen. Und natürlich habe ich auch Muskelmasse aufgebaut, um mich behaupten zu können. Dennoch habe ich im Abwehrverhalten auch noch einiges an Potenzial, vor allem im Timing und im eins gegen eins.

Du bist 2019 von Bremen aus nach Berlin zu den Füchsen gewechselt. Was waren die größten Herausforderungen auf deinem Weg vom Jugendspieler zum Profi-Handballer?

Die größte Herausforderung war für mich immer am Ball zu bleiben und nicht aufzuhören und nicht aufzugeben. Vor allem mein erstes Jahr in Gummersbach war schwer für mich. Ich kam aus einer guten Saison in Minden und musste mich damit abfinden, so gut, wie gar nicht zu spielen. Das war vor allem für meinen Kopf ein Problem und ich musste wirklich hart kämpfen um dranzubleiben. Ein Glück habe ich es geschafft.

Gab es einen Punkt, an dem du gemerkt hast, dass es nur mit Talent nicht geht?

Ja, ganz klar. Bei den ersten Trainingseinheiten bei den Füchsen Berlin habe ich ziemlich schnell gemerkt, dass ich mit dem, was ich bis dahin gespielt hatte, so nicht weiter kommen würde. Das war ein Klickmoment, wo ich gemerkt habe, dass ich noch eine ganze Menge Arbeit vor mir habe, wenn ich einmal Bundesliga spielen will.

Würdest du rückblickend sagen, dass es gut war, im beschaulichen Bremen dass Handballspielen erlernt zu haben oder wäre es besser gewesen, gleich an einem Bundesligastandort zu starten?

(lacht) Bob Hanning wirft mir heute noch vor, dass ich zu spät gewechselt sei. Er meint, wenn ich ein paar Jahre früher nach Berlin gekommen wäre, wäre ich jetzt noch weiter. Auf der anderen Seite spielte für mich der Wohlfühlfaktor in der Heimat, mit meiner Familie und meiner Freundin bei meiner Entwicklung eine wichtige Rolle. Ich glaube, dass ich mich so in Ruhe entfalten und entwickeln konnte.

Letzten Endes musstest du dann mit 19 Jahren Bremen aber doch verlassen um zum Bundesligaprofi reifen zu können ...

Es war damals sehr schwierig für mich, die Familie und die Freundin zurückzulassen und nach Berlin zu gehen. Aber es gab einfach keine andere Option für mich, wenn ich Profi werden wollte. Heute bin ich sehr froh, diese Entscheidung getroffen zu haben.

Auch andere Spitzensportler:innen wie Turnerin Karina Schönmaier oder Schwimmweltmeister Florian Wellbrock haben ihre Bremer Heimat aufgrund der mangelnden sportlichen Perspektive verlassen. Was muss aus deiner Sicht passieren, damit solche Talente in Zukunft in Bremen gehalten werden können?

Es muss ein ganz anderer Stellenwert an den Sport gelegt werden. Wenn man sich überlegt, dass es keine olympische Schwimmbahn in Bremen gibt, ist das schon fast ein Armutszeugnis. Der HC Hastedt hatte beispielsweise, als ich da noch gespielt habe, keine vernünftige Halle, alles war marode. Die Strukturen müssen mit Blick auf den Sport anderes ausgerichtet werden. Man hat in Bremen das Gefühl, es wird als erstes beim Sport gespart, dieses Mindset müsste sich grundlegend ändern aus meiner Sicht. Vor allem, wenn man langfristig die großen Talente, die es ja durchaus gibt, in der

Stadt halten will. Aber natürlich müssen auch Sponsoren gefunden werden und Geld in Vereine fließen, die nicht Werder Bremen heißen.

Seitdem du weg bist aus Bremen, hat sich ja durchaus einiges getan. Es gibt ein neues Sportinternat und eine neue Sechsfeldhalle an deiner alten Schule, der sportbetonten Schule Ronzelenstraße, die gerade um die Anerkennung als Eliteschule des Sports kämpft. Wie beurteilst du diese Entwicklung?

Sehr wichtige Schritte, die da gegangen worden sind. Erste richtige Schritte in die richtige Richtung. Allerdings fehlen gerade im Erwachsenenbereich weiterhin die entsprechenden Strukturen.

Welchen Rat würdest du jungen Handballspielern aus Bremen oder Bremerhaven geben, die es bis in die Bundesliga oder Nationalmannschaft schaffen wollen?

Nutzt die Zeit in Bremen solange ihr im Jugendbereich auf höchstem Niveau spielen könnt. Wenn jemand ernsthaft überlegt, Profi zu werden, muss dann meiner Ansicht nach – sollte es die Möglichkeit geben – zu einem entsprechenden Klub gewechselt werden. Mein Heimatverein ATSV Habenhausen ist im Herrenbereich die erste Adresse in Bremen, aber die erste oder zweite Liga ist dann noch einmal etwas ganz anderes.

Du bist nach Finn Lemke der zweite Bremer, der es in den letzten Jahren zum Nationalspieler geschafft hat. Hast du Kontakt zu ihm?

Kontakt ist übertrieben, aber man trifft sich ab und zu, läuft sich über den Weg. Beim letzten Spiel in Gummersbach kam er zu mir und meinte: „Endlich mal ein vernünftiger Bremer der es gepackt hat!“

Du hast mit knapp 133 km/h den härtesten Wurf der Bundesliga. Ist das Talent oder hast du speziell dafür trainiert?

Es ist ein Mix aus Talent, Technik und Training würde ich sagen.

Mitte Januar startet die EM. Im März hast du dein erstes A-Länderspiel für das DHB-Team bestritten. Wie war das als Nationaltrainer Alfred Gislason sich gemeldet hat?

Ich gehörte zunächst nur zum Anschlusskader und war Zuhause in Bremen als am Sonnabend um 22.30 Uhr mein Handy klingelte und sich Alfred Gislason meldete und fragte, ob ich zum Lehrgang nachkommen könne, da zwei Spieler nicht richtig fit seien. Ich war natürlich tierisch überrascht, was aber vielleicht auch ganz gut war, da ich so gar nicht so viel nachdenken konnte.

Die Europameisterschaft 2026 steht vor der Tür. Was könnt ihr dort mit der Deutschen Nationalmannschaft erreichen?

Ich finde, dass das Halbfinale ein schönes Ziel ist. Es wäre schon ein Traumchen, ein solch wichtiges Spiel einmal zu spielen. Wir wissen aber auch um unsere schwere Gruppe.



Sterne des Sports

Inklusiver Schwimmwettkampf gewinnt „Silber“

Die Volksbank Bremen-Nord eG hat dem Bremer Sport-Club den „Großen Stern des Sports“ in Silber überreicht. Die Auszeichnung ist mit 2.500 Euro dotiert und zugleich die Eintrittskarte für die nächste Runde im Wettbewerb – den „Großen Stern des Sports“ in Gold auf Bundesebene. Das Bundesfinale der „Sterne des Sports“ findet im Januar 2026 in Berlin statt. Die Plätze zwei und drei auf Landesebene belegten der Turn- und Rasensportverein Bremen und der Blumenthaler TV. Sie erhielten die kleinen „Sterne des Sports“ in Silber und ein Preisgeld von 1.500 Euro bzw. 1.000 Euro. Alle drei Vereine wurden für ihr besonderes gesellschaftliches Engagement ausgezeichnet.

1. Platz: „Großer Stern des Sports“ in Silber: Bremer Sport-Club e.V.

Den ersten Platz und damit den „Großen Stern des Sports“ in Silber sicherte sich der Bremer Sport-Club mit seinem Projekt „Inklusiver Schwimmwettkampf Bremen-Cup“. Der Verein hat gemeinsam mit Special Olympics Bremen einen Schwimmwettkampf ins Leben gerufen, der sowohl für Athlet:innen mit und ohne Behinderung zugänglich ist. Mit dem Bremen-Cup 2025 wurde ein inklusives Sportangebot geschaffen, das Menschen mit und ohne Behinderung zusammenbringt und die gleichberechtigte Teilhabe am Sport fördert.

2. Platz: Turn- und Rasensportverein Bremen e.V.

Den zweiten Platz (Preisgeld 1.500 Euro) erhielt der Turn- und Rasensportverein Bremen e.V. für den „Mentalpfad“. Ein etwa drei Kilometer langer, kostenfrei zugänglicher Bewegungsparcours im



Die Preisträger bei „Sterne des Sports“

Foto: Volksbank Bremen-Nord

Bremer Westen. Mit 14 Stationen verbindet er körperliche Aktivität und geistige Herausforderungen und fördert so Gesundheit und soziale Teilhabe, insbesondere für ältere Menschen, Familien und sozial benachteiligte Gruppen.

3. Platz: Blumenthaler TV von 1862

Der dritte Platz ging an den Blumenthaler TV von 1862 für das Projekt „Sei fit, sei schlau, turn im BTV! Sprache ist kein Hindernis!“. Hier werden mehrsprachige Sportangebote für Kinder aus sozial schwächeren Stadtteilen organisiert. Durch die Einbindung von Geschwisterkindern und mehrsprachigen Übungsleitenden wird die Teilnahme am Sport für alle Kinder erleichtert und gefördert.

Förderpreis: Bremen United e.V.

Ein Förderpreis in Höhe von 500 Euro wurde an den Bremen United für die Initiative „Geld sammeln für Defibrillatoren auf Bremens Sportanlagen“ verliehen. Der Verein hat mit einer groß angelegten Spendenaktion dazu beigetragen, lebensrettende Defibrillatoren auf Sportanlagen in Bremen zu installieren und so die Sicherheit für Sportler:innen zu erhöhen.

Für Olympiabewerbung

LSB Bremen begrüßt Münchens Votum



Der LSB Bremen freut sich, dass durch die Olympiabewerbung bundesweit neue Impulse für den Sport gesetzt werden.

Foto: DOSB

Der LSB Bremen begrüßt die Entscheidung der Münchner:innen, sich mit 66,4 % für eine Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Spiele auszusprechen. Das Votum ist ein starkes Signal für den Sport in Deutschland und unterstreicht die gesellschaftliche Bedeutung von Bewegung, Fairness und Zusammenhalt.

Inklusion, Nachhaltigkeit und Gemeinschaft

„Diese Entscheidung zeigt, dass die Menschen in München den Wert des Sports als gesellschaftliche Kraft erkennen – für Inklusion, Nachhaltigkeit und Gemeinschaft. Olympische und Paralympische Spiele können Begeisterung weit über eine Stadt hinaus entfachen und den Sport in allen Bundesländern stärken“, sagt LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt.

Der LSB Bremen sieht darin eine Chance, Teilhabe, Ehrenamt und Nachhaltigkeit stärker in den Fokus zu rücken und bundesweit neue Impulse für den Sport zu setzen. Der bundesweite Bewerbungsprozess unter Leitung des DOSB läuft weiter. Insgesamt haben vier Regionen ihre Konzepte eingereicht: Berlin, Hamburg, München und die Rhein-Ruhr-Region. Bis Ende Juni 2026 sollen freiwillige Bürger:innenentscheide in den Regionen stattfinden. Die finale Entscheidung ist für Herbst 2026 geplant.

DU BIST SPORTBEGEISTERT UND
ARBEITEST GERN MIT MENSCHEN?
***DANN LASS DICH AUSBILDEN
ZUR ÜBUNGSLEITUNG UND WERDE
MITGLIED IM SPORTVEREIN!***

WWW.LSB-BREMEN.DE



**LANDESPORTBUND
BREMEN**

Sport

vereint!

**COME
BACK**
DER BEWEGUNG

„Wir müssen mit doppelter Kraft arbeiten“

Interview mit Birgit Passern, Cheftrainerin RSG-Bundesstützpunkt in Bremen

Bremen zählt zu den Hochburgen der Rhythmischen Sportgymnastik in Deutschland. Eine Vielzahl an Titeln bei Deutschen Meisterschaften sowie die erfolgreiche Teilnahme an Europa- und Weltmeisterschaften bis hin zu Olympischen Spielen belegen dies. Der Bundesstützpunkt für Rhythmische Sportgymnastik (RSG) in Bremen ist einer von drei Stützpunkten in Deutschland und dient der Talentförderung für die Nationalmannschaft. Der „Bremer Sport“ hat mit Cheftrainerin Birgit Passern über die Arbeit und Perspektiven am RSG-Bundesstützpunkt gesprochen.

Frau Passern, vor knapp zwei Jahren haben Sie die Arbeit als Cheftrainerin am Bundesstützpunkt RSG in Bremen übernommen. Wie fällt ihre bisherige Bilanz aus?

Dank der erfolgreichen Teilnahme an der deutschen Qualifikation zur Junioren-Europameisterschaft und Junioren-Weltmeisterschaft 2025 konnten wir im Juni mit unserer Juniorengruppe für Deutschland an diesen beiden Grossereignissen teilnehmen. Bei der JWM in Sofia belegte unsere Gruppe in der Teamwertung zusammen mit den drei deutschen Einzelgymnastinnen einen sensationellen 8. Platz. Im stark besetzten Gruppenwettkampf haben wir uns außerdem sehr über den 12. Platz gefreut. Die Gymnastinnen haben zum Saisonhöhepunkt ihre optimale Leistung abgerufen, besser geht es nicht. Kurz zuvor hatten sie sich schon bei der JEM in Tallinn (Estland) mit ihrem 11. Platz hervorragend präsentiert. Ein glanzvoller Schlusspunkt dieses Projektes, für das wir auch international viel Anerkennung bekommen haben.

Auch unsere jüngeren Gymnastinnen zeigten schon herausragende Leistungen, u. a. bei der Deutschen Jugendmeisterschaft. Insbesondere Eva Krivolapova vom OSC Bremerhaven zeigte ihr großes Leistungsvermögen. Im Mehrkampf belegte sie einen fantastischen 6. Platz in einem äußerst starken Teilnehmerfeld und verpasste in zwei Gerätfinals jeweils auf dem vierten Platz die Medaillen nur knapp. Im Nachwuchsbereich haben wir mit unseren Gymnastinnen große Reserven, die aber im Spitzenwettkampf leider nicht voll abgerufen wurden. Im nationalen Maßstab konn-



RSG-Cheftrainerin Birgit Passern.

Foto: BTV

ten wir da noch nicht mithalten. Bei den Finals in Dresden waren mit Sandy Kruse und Julia Stavickaja gleich zwei Bremerinnen in diesem hochkarätigen Startfeld der Meisterklasse vertreten. An der Spitze lagen am Ende natürlich die Gymnastinnen der Nationalmannschaft. Umso eindrucksvoller muss man die Leistungen von Sandy und Julia einstufen. Die Beiden holten die sehr guten Plätze 7 und 10 und qualifizierten sich außerdem für einige Gerätfinals. Der Dank geht hier an die beiden betreuenden Trainerinnen Irina Hermansky-Pfennig und Alexandra Hemms.

Wie haben sich Ihre Erfahrungen und Perspektiven im Laufe der vergangenen zwei Jahre entwickelt?

Als Trainerin im Bundesstützpunkt bin ich ja schon sehr lange dabei, aber mit der zusätzlichen Verantwortung gab es durchaus besondere Herausforderungen. Mir wird jeden Tag wieder erneut deutlich, dass hohe Anforderungen an eine Arbeit im BSP nur im Team funktionieren können. Wir Trainerinnen geben in der Halle unser Bestes, unser Standortmanager Matthias Bernstein-Wiatrek und die zuständigen Präsidiumsmitglieder des Bremer Turnver-

bandes sorgen gemeinsam dafür, alles am Laufen zu halten. Zusammen schauen wir nach einer Phase des Umbruchs wieder optimistisch auf die kommenden Aufgaben.

Mit Aleksandra Hemms und Vanessa Adams bilden Sie ein Trainerinnen-Team. Wie wichtig ist diese personelle Unterstützung für ihre Arbeit und wie sieht die Aufgabenverteilung aus?

Als Cheftrainerin obliegt mir u. a. die Aufgabe, die Trainingsanforderungen auf das Team fachgerecht zu verteilen. Wir müssen mit doppelter Kraft arbeiten, weil unser Trainerteam nicht so groß ist. Umso mehr schätze ich die fachliche Kompetenz meiner Trainerinnen und auch ihr enormes Engagement. Alexandra Hemms hat die „neuen“ Juniorinnen übernommen, die nun in die Fußstapfen der letzten Juniorengruppe (JEM/JWM 2025) treten wollen. Die international ausgerichteten Choreografien für die Gruppe sind fertig, und nun geht es an die Vorbereitung im Einzel und in der Gruppe. Vanessa Adams leistet großartige Arbeit im Ballett, sie feilt ständig an neuartigen modernen Interpretationen des Ballettunterrichts. Meine Aufgabe besteht darin, die Junioren konkurrenzfähig im nationalen Bereich zu machen. Außerdem habe ich junge motivierte Gymnastinnen im Schülerinnenalter übernommen, mit denen ich schon sehr intensiv arbeite. Weitere Trainerinnen unterstützen uns bei besonderen Aufgaben und Vertretungen

Sie haben die Entwicklung und auch die Sorgen und Nöte am Bremer Bundesstützpunkt hautnah miterlebt. Vor ein paar Jahren hieß es, der Standort müsse befürchten, seinen Status zu verlieren. Wie sieht es heute aus?

Die offizielle Anerkennung als Bundesstützpunkt erfolgt jeweils für vier Jahre. Wir sprechen hier von einem Olympiazzyklus. Für jeden Zyklus muss man sich neu bewerben. Das geht uns genauso wie den restlichen fast 200 BSPs, die es in Deutschland gibt. Neben dem sportlichen Erfolg der letzten Jahre fließen auch Planungen für die künftige Entwicklung mit in die Bewertung ein. Das Antragsverfahren ist relativ kompliziert und wird derzeit verändert. Unsere aktuelle Anerkennung läuft bis zum Ende des Olympiazzyklus, dem 31.12.2028. Wir gehen davon aus, dass wir die nächste Bewerbung im Jahr 2027 auf den Weg bringen können, wenn das neue Verfahren sportpolitisch geklärt ist. Wir haben bei uns im Bundesstützpunkt starke Gymnastinnen, ein engagiertes Team und mit der Sportbetonten Schule in der Ronzellenstraße einen erfahrenen Partner für diesen wichtigen Bereich an unserer Seite. Wir freuen



Gemeinsam erfolgreich: Birgit Passern und ihr Team.

Foto: BTV

uns daher schon sehr auf die kommenden sportlichen Herausforderungen.

Kommt es Ihnen in diesem Zusammenhang entgegen, dass zumindest bis 2028 Planungssicherheit besteht?

Natürlich, Planungssicherheit ist für unsere Arbeit sehr wichtig. Die sportliche Entwicklung der Gymnastinnen erstreckt sich über viele Jahre. Man kann dies nicht beschleunigen, das braucht einfach seine Zeit. Die Sicherheit der BSP-Anerkennung ermöglicht es uns, diese Zeit optimal zu nutzen und die Mädchen konstant zu fördern. Das ist umso wichtiger, wenn es sportlich mal nicht optimal läuft. Hier haben wir die notwendigen Spielräume, die Gymnastinnen wieder aufzubauen und für neue Ziele zu motivieren. Wir sind daher sehr dankbar, diese Planungssicherheit nutzen zu können.

Für den RSG-Stützpunkt ist es sportlich und existenziell wichtig, Kaderathletinnen auszubilden. Im Moment beschränkt sich das Einzugsgebiet aber auf die Region Bremen. Reicht das auf Dauer aus?

Das ist eine unserer großen Herausforderungen. Als Bundesstützpunkt bereiten wir die Gymnastinnen auf einen kommenden Wechsel ins Nationalteam vor. Das funktioniert nur mit einem intensiven Trainingsprogramm. Die Gymnastinnen müssen also in der Nähe des BSP leben, anders ist das zeitlich nicht zu schaffen. Man darf nicht vergessen, wir sprechen hier von Kindern und Jugendlichen. Entsprechend eng muss

das Zusammenspiel von Sport, Schule und Familie funktionieren. Die räumliche Entfernung mit der täglichen Fahrzeit begrenzt unsere Möglichkeiten leider sehr stark. So finden zahlreiche Talente, z. B. aus den Regionen Hamburg oder Hannover den Weg zu uns nicht.

Was muss passieren, damit auch Talente aus anderen Bundesländern nach Bremen kommen?

Sportlich überzeugen wir mit unseren Leistungen und den vorhandenen Trainingsmöglichkeiten im Bremer Bundesstützpunkt. Es gilt, die räumliche Distanz zu überwinden und interessierten externen Gymnastinnen in Bremen eine Möglichkeit zu schaffen, altersgerecht und leistungsorientiert zu leben. Für unsere Aufgabenstellung reden wir hier bei einem Wechsel nach Bremen von Gymnastinnen im Alter von ca. 12 Jahren. Das ist eine hohe Verantwortung und erfordert eine tiefgreifende Unterstützung, besonders pädagogischer Art. Optimal wäre die Nutzung eines Sportinternats, wie es z. B. im BSP Berlin auch für die junge RSG-„Zielgruppe“ ermöglicht wird. In Bremen haben wir ja, sogar in der Nähe unseres BSP gelegen, ein Sportinternat, was aber auf Grund der finanziellen Ausstattung und der damit verbundenen Betreuung für die Aktiven eine Altersuntergrenze von 16 Jahren hat. Das passt für unsere Gymnastinnen nicht. Wir hoffen sehr, dass diese Altersgrenze durch höheres finanzielles Engagement in der Zukunft abgesenkt werden kann. Dies ►



Als Team erfolgreich beim Aphrodite Cup.

Foto: LSB

würde uns wertvolle, zusätzliche Möglichkeiten öffnen, besonders talentierte, junge Gymnastinnen nach Bremen zu holen.

Wie wichtig wäre in diesem Zusammenhang die Anerkennung der Oberschule Ronzelenstraße als Eliteschule des Sports?

Für unsere jungen Gymnastinnen ist Schule neben dem Sport und der Familie der dritte wichtige Faktor ihrer Entwicklung. Alle drei müssen optimal aufeinander abgestimmt sein. Die Möglichkeiten, die eine zertifizierte Eliteschule des Sports den Aktiven bietet, sind von großem Wert. Wir waren über unseren Standortmanager seit langem in den Bewerbungsprozess der Schule als EdS eingebunden. Schade, dass es im ersten Anlauf nicht geklappt hat, aber wir sind sicher, dass es in der Zukunft gelingt, die Stellschrauben nachzuziehen und einen erneuten Anlauf zu wagen. Das Team in der Ronzelenstraße ist seit langem ein verlässlicher Partner und ermöglicht es unseren Gymnastinnen, sich neben der Schule voll auf den Leistungssport zu konzentrieren. Das Vormittagstraining als Unterrichtsbestandteil ist eine deutliche Aufwertung des wöchentlichen Trainingsprogrammes.

Ein großes Ziel für viele junge Gymnastinnen ist der Übergang vom Bundesstützpunkt in Bremen zum RSG-Nationalmannschaftszentrum Schmiden bei Stuttgart. Welche Rolle spielt Bremen bei der Vorbereitung auf diesen Schritt und wie gestalten Sie den Übergangsprozess für talentierte Athletinnen wie Sandy Kruse, die den Sprung vor kurzem geschafft hat?

Der Übergang in die Nationalmannschaft ist das große sportliche Ziel, auf das man jahrelang hinarbeitet. Unsere Gymnastinnen nehmen an zahlreichen zentralen Lehrgängen und Sichtungmaßnahmen des Deutschen Turner-Bundes teil. Auch die DTB-Teamchefin Isabell Sawade ist regelmäßiger Gast im BSP und hält sich über die sportliche Entwicklung der Mädchen vor Ort auf dem Laufenden. Der abschließende Wechsel nach Schmiden ist immer nochmal eine besondere Herausforderung. Die Entfernung von über 600 Kilometer zur eigenen Familie sollte man nicht unterschätzen. Hier ist die enge Unterstützung durch das erfahrene Team in Schmiden sehr wichtig, besonders in der Anfangszeit. Eine besondere Beachtung ist auch

der Zeitpunkt des Wechsels. Optimal ist es, wenn die Gymnastin noch in Bremen ihren Schulabschluss (meist das Abitur) macht und erst dann wechselt. Bei einem früheren Wechsel, bereits zum Ende der Mittelstufe, werden zum Teil größere Unterschiede der Schulsysteme zwischen Bremen und Baden-Württemberg deutlich. Das macht es dann nicht immer einfach. Die Entscheidung unserer Gymnastin Sandy Kruse, nach ihrem ersten Wechsel doch nochmal bis zum Abitur zurück nach Bremen zu kommen und bei uns bis zu einem zweiten Wechsel weiter zu trainieren, war sicher richtig.

Die Anerkennung als Bundesstützpunkt ist zentral für die Nachwuchsarbeit. Wie schätzen Sie die Förderung durch die Sportverbände, das Land Bremen und den Bund generell ein? Gibt es Bereiche, in denen Sie sich mehr Unterstützung oder auch noch mehr Sichtbarkeit wünschen würden?

Wir fühlen uns in der Bremer Sportlandschaft fest verankert und sind dankbar für das immer wieder aufs Neue in uns gesetzte Vertrauen und die uns gewährten Förderungen. Dies gilt insbesondere für die Unterstützung des Landes Bremen. Allein mit den Mitteln des Bundes könnten wir unsere Arbeit nicht leisten. Die Bereitschaft Bremens, einen großen Teil unseres notwendigen Bedarfs für die optimale Entwicklung unserer jungen Gymnastinnen bereit zu stellen, sehen wir als ein klares und wichtiges Bekenntnis zum Leistungssport und dem Standort Bremen. Die Früchte dieser Arbeit zeigen wir gerne, wenn sich zum Beispiel unsere Gymnastinnen bei unseren Heimwettkämpfen im Bundesstützpunkt präsentieren.

Was sind Ihre langfristigen Ziele für den Bundesstützpunkt in Bremen?

Sportlich wollen wir unseren Bremer Ruf als RSG-Hochburg in Deutschland immer wieder aufs Neue verteidigen. Der BSP hat nach Außen eine sportliche Strahlkraft, die wir für unsere Sportart und unseren Standort Bremen noch weiter verstärken möchten. Wenn bei deutschen Meisterschaften die Gymnastinnen auf dem Siegerpodest ihre Medaillen erhalten, dann sollen dort auch Bremerinnen vertreten sein. Auch international möchten wir mit unseren Gymnastinnen weiterhin regelmäßig präsent sein. Alle haben das gemeinsame Ziel, einmal zur deutschen Nationalmannschaft zu wechseln. Nicht alle Gymnastinnen schaffen das am Ende, aber wir möchten sie auf ihrem Weg dorthin soweit wie möglich optimal unterstützen und ihnen diese großartige Perspektive eröffnen.

Mit Robotik zum Erfolg

Dennis Neifer setzt mit seinem Gebäudeservice seinen Wachstumskurs fort und zeigt sich im Sponsoring aktiv



Neben der klassischen Gebäudereinigung bietet Dennis Neifer mit seinem Unternehmen auch einen Hausmeisterservice, Garten- und Landschaftspflege, Winterdienst und weitere Services an.

Makellos gereinigte Fenster, top gepflegte Büroflächen und zufriedene Auftraggeber – das ist das Erfolgsrezept von Dennis Neifer. Der gebürtige Bremer wagte 2020, mitten in der Coronapandemie, den Schritt in die Selbstständigkeit mit seinem Gebäudeservice Neifer. Sein Mut zahlte sich aus: Heute leitet er ein Team von über 100 Mitarbeitenden und betreut Einsatzorte wie Büros, Kliniken, Praxen, Hotels und Restaurants. Trotz seines Erfolgs ist es ihm wichtig, das Persönliche zu bewahren. Im Interview spricht er über Nachhaltigkeit, Robotik, eine Waschstation im Golf Club und Flutlichtmasten im Weserstadion.

Wie beschreiben Sie Ihr Berufsbild?

Spannend, abwechslungsreich und innovativ. Das Spannende und gleichzeitig auch Herausfordernde ist, dass es immer weitergeht und wir stetig wachsen. Im Laufe des Jahres haben wir uns im Tabakquartier im Stadtteil Woltmershausen noch einmal räumlich vergrößert. Wir stellen kontinuierlich neue Mitarbeitende ein, akquirieren neue Kunden im gewerblichen Bereich und stehen niemals auf der Stelle. Unser Spektrum an Dienstleistungen ist gerade in den vergangenen Jahren deutlich umfangreicher geworden. Als ich mich 2020 selbstständig gemacht habe, waren wir ausschließlich für die Glas- und Gebäudereinigung zuständig. Heute bieten wir komplette Büroreinigungen inklusive

Fenster und Treppenhäuser an und übernehmen darüber hinaus Gartenpflegearbeiten und Hausmeistertätigkeiten.

Was meinen Sie mit Innovationen?

Das Thema Robotik ist in unserem Unternehmen bereits deutlich auf dem Vormarsch. Aktuell wird Robotik vor allem auf großen Flächen eingesetzt, zum Beispiel in Einkaufszentren. Die große Herausforderung beim Einsatz von Robotern ist derzeit noch die Einstellung, Programmierung und Wartung. Ich habe schon verschiedene Vorführungen bei uns im Tabakquartier gesehen und bin sehr gespannt, was in diesem Bereich noch alles möglich ist. Eines ist für mich sicher: Die Robotik kann auf keinen Fall den fachlich ausgebildeten Mitarbeitenden ersetzen, der alle Feinheiten, Ecken und Kanten im Blick hat, sondern ausschließlich unterstützend und auf Großflächen eingesetzt werden.

Welche Bedeutung hat Sponsoring in Ihrem Unternehmen?

Uns ist die Unterstützung regionaler Vereine wichtig. Allerdings nicht nur hier in der Region. Seit vielen Jahren pflegen wir die Patenschaft zu einem Kind aus Kambodscha.

Seit Kurzem unterstützen Sie den Club zur Vahr. Wie sieht Ihr Sponsoring auf dem Sportplatz aus?

Wir sind im Club zur Vahr schon länger für die Reinigung zuständig. Da lag der Gedanke

nahe, den Club auch als Sponsor zu unterstützen. Unser Firmenlogo ist inzwischen auf einer Fläche bei den Padello-Plätzen zu sehen. Ab Januar engagieren wir uns zusätzlich im Golf Club Oberneuland als Sponsor der Waschstation – dem zukünftigen Neifer Waschpark.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, welches Bremer Objekt würden Sie gerne reinigen?

Das ist ganz klar das Weserstadion. Ich war schon sehr oft privat im Stadion, auch im Logenbereich. Dabei ist mir aufgefallen: Langweilig würde mir dort als Gebäudereiniger sicherlich nicht werden. Durch die neue Vermarktungsstrategie von Werder Bremen sind jetzt auch die Flutlichtmasten vermehrt in den Fokus gerückt – also, ich wäre flexibel (lacht).

Lassen Sie uns noch einen Blick in die Zukunft werfen: Wo sehen Sie Ihr Unternehmen in zehn Jahren?

Ich gehe davon aus, dass wir bis dahin weiter wachsen und ich mir den Traum von einem eigenem Büro mit angeschlossener Lagerhalle und ausreichend Parkplätzen für unsere Fahrzeugflotte erfüllt habe. Zuletzt haben wir einen wegweisenden Schritt unternommen, indem wir das Vertriebsgebiet erweitert und eine weitere Niederlassung in Hamburg eröffnet haben. Von dort aus betreuen wir derzeit erfolgreich ein großes Hotel als Großkunden. Ich bin überzeugt, dass die norddeutsche Metropole noch weiteres Potenzial für uns bereit hält.

Weitere Informationen unter:
www.neifer-service.de



Gebäudeservice Neifer tritt als Sponsor bei den Padello-Plätzen beim Club zur Vahr auf.

Anti-Doping-Workshop

NADA und der LSB Bremen in der OS Ronzellenstraße

Zielgruppengerecht ging es beim diesjährigen Präventionsworkshop des Landessportbundes (LSB) Bremen, der sportbetonten Oberschule Ronzellenstraße und der Nationalen Anti Doping Agentur Deutschland (NADA) zum Thema Anti-Doping zu. Die Anti-Doping-Veranstaltung fand erneut in der Ronzellenstraße in Bremen statt. Rund 150 Kinder und Jugendliche wurden bei dem Workshop umfassend über Anti-Doping, die Folgen und Konsequenzen und entsprechende Anti-Doping-Maßnahmen aufgeklärt. Mit der Zahl wurde gleichzeitig ein neuer Teilnehmendenrekord aufgestellt. Bereits im Vorfeld dieser Veranstaltung wurde das Konzept aktualisiert, sodass nun aufbauend auf die vergangenen Jahre unterschiedliche Workshops für die jeweiligen Altersgruppen angeboten werden. „Die Umstellung war ein voller Erfolg und bietet auch die Möglichkeit, dass sich die Athlet:innen sportartübergreifend austauschen können“, freut sich Daniel Fangmann, Koordinator für Leistungssport beim LSB Bremen.

Im Zweifel sollten alle Sportler:innen genau wissen, wie man sich im Umgang mit dem Thema Doping verhalten muss und welche Informationskanäle zur Verfügung stehen. Dazu gehören unter anderem die Online-Angebote der NADA, die auf die Bedürfnisse von Leistungssportler:innen abgestimmte NADA-App sowie die Kölner Liste. Im Rahmen der Veranstaltung haben die Referent:innen der NADA die Nachwuchs-Sportlerinnen und Sportler auch darauf hingewiesen, dass neben dem Sport immer ein Schulabschluss oder eine Ausbildung als Plan B vorhanden sein sollten.



Rund 150 Kinder und Jugendliche nahmen am Workshop teil.

Foto: LSB

Erneuter Mitglieder-Rekord

Organisierter Sport: Auch der LSB Bremen wächst weiter



Auch in Bremen wachsen die Mitgliederzahlen.

Foto: LSB NRW / A. Bowinkelmann

Deutschlands Sportvereine zählen mehr Mitgliedschaften als jemals zuvor seit Beginn der Bestandserhebung 1954. Das geht aus der neuesten Statistik des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) hervor (Stichtag: 1. Januar 2025). Laut der aktuellen DOSB-Bestandserhebung können die rund 86.000 Sportvereine in Deutschland derzeit rund 29,3 Millionen Mitgliedschaften aufweisen. Das sind mehr als eine halbe Million Mitgliedschaften (+2,18 %) mehr als im Vorjahr.

Damit bleibt der organisierte Sport unter dem Dach des DOSB die größte Bürgerbewegung des Landes und bricht zugleich seinen eigenen, gerade erst aufgestellten Mitgliederrekord aus dem vergangenen Jahr. Im Land Bremen waren zum Stichtag 1. Januar 2025 insgesamt 158.871 Vereinsmitgliedschaften in 373 Vereinen registriert. Das sind rund 2 Prozent mehr Mitglieder als im Jahr zuvor (155.780).

Fehlende Übungsleitende sorgen für Aufnahmestopps in Bremer Vereinen

Der Mitgliederanstieg kann bei aller Freude nicht über die strukturellen Sorgen der Sportvereine hinwegtäuschen. So hat eine Umfrage des Landessportbundes Bremen unter den Mitgliedsorganisationen ergeben, dass aufgrund von fehlenden Übungsleitenden knapp 20 Prozent der Vereine Aufnahmestopps im Kinderbereich haben.

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, wie notwendig es ist, das Ehrenamt allgemein und damit insbesondere die Vereine und ihre Übungsleitenden zu stärken.

Die Umfrage des Landessportbundes liefert eindeutige Botschaften. 17 Prozent der Vereine in Bremen und Bremerhaven haben in einer oder mehreren Sparten einen Aufnahmestopp oder Wartelisten eingeführt. Weitere 5 Prozent erwarten in den nächsten zwei Jahren die Einführung eines Stopps. Begründet wird der Aufnahmestopp in 56 Prozent der Fälle mit fehlenden Übungsleitenden, 28 Prozent der Vereine nennen fehlende Sportflächen als Grund.

Bundesweiter Sportentwicklungsbericht liefert ähnliche Ergebnisse

Die Ergebnisse der LSB-Vereinsumfrage decken sich mit dem neuesten Sportentwicklungsbericht des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), der Auskunft über den aktuellen Zustand des organisierten Sports in Deutschland geben soll. Insbesondere der Bedarf an ehrenamtlichem Engagement und eine zunehmend marode Sportinfrastruktur bereiten den Sportvereinen in Deutschland große Sorgen. Mehr als jeder sechste Verein sieht sich mittlerweile in seiner Existenz bedroht, weil er Probleme damit hat, ehrenamtlich Engagierte zu finden und im Verein zu halten.

Startschuss für die SIXDAYS

Von Spitzensport bis Party pur: Die Bremer Traditionsveranstaltung bietet für jeden etwas



Foto: ESN / Arne Will

Mit der bewährten Mischung aus Spitzensport und guter Laune sind die SIXDAYS Bremen seit gut 60 Jahren fester Bestandteil des Bremer Veranstaltungskalenders und gleichzeitig Publikumsmagnet. Im Mittelpunkt stehen auch 2026 die hochkarätigen Wettbewerbe der Weltelite des Bahnradsports. Und abseits der Bahn erwartet das Publikum wie gewohnt erfolgreiche Showacts, ein vielseitiges Rahmenprogramm und kulinarische Angebote.

„Mein persönliches Highlight ist immer das Finale am Montagabend. Wir haben wieder ein hochkarätig besetztes Fahrerfeld

– angeführt von Titelverteidiger Nils Politt und Moritz Augenstein“, kündigt Projektleiter Mario Roggow an. Sportlich gesehen können sich die Radsportfans außerdem auf die Frauen-Elite und die U19-Nachwuchsfahrer („Andy-Kappes-Cup“) freuen, die sich auf der 166 Meter langen Bahn mit extremer Kurvenneigung behaupten möchten.

Ein weiteres Highlight für Mario Roggow: „Mit Franco Marvulli und Robert Bengsch haben wir erfahrene Profis und Insider als Sportsprecher verpflichten können. Mehr Gespür für das, was auf der Bahn abgeht, lässt sich kaum aufbieten.“

Rund um das Oval stehen bei den Antenne Schlager SIXDAYS BREMEN Partystimmung und Netzwerken in kompakter Form auf dem Programm. Den Startschuss übernehmen Schlagersänger Peter Wackel und Friederike „Fritzy“ Kromp, Frauenfußballbundesliga-Trainerin von Werder Bremen. Für Stimmung sorgen an den vier Veranstaltungstagen unter anderem Klaus & Klaus, die Cover-Soul-Band Watch Your Step sowie wechselnde DJs in der Halle 3.

Freitag bis Montag, 9. bis 12. Januar 2026,
ÖVB-Arena, Weitere Infos und Tickets:
www.sixdays.de

**Hier geht's
rund!**

Jetzt Tickets sichern!

sixdays.de

antenne
Schlager

**SIX
DAYS**

BREMEN

09. – 12.1.26

ÖVB ARENA

sixdays.de



WESER
KURIER

COURTYARD
BY MARRIOTT
Bremen
Offizielles Fahrerhotel

Warsteiner





Foto: LSB NRW / A. Bowinkelmann

Oftmals wird noch die männliche Form verwendet – und Frauen fühlen sich dadurch nicht angesprochen.

Gekonnt gegendert – alle Menschen ansprechen!

Ausschuss „Frauen und Gleichstellung“ hat einen Leitfaden zur Nutzung gendersensibler Sprache entwickelt

Wenn ich „Gewürze aus aller Herren Länder ...“ lese, dann habe ich das Bild von starken Männern, von Eroberern vor Augen, die Sklaven bei der Gewürzernte unterdrücken. „Gewürze aus fernen Ländern“ verbreiten dagegen den Duft von Reisen und Abenteuer. Was hat das mit Sport und gendersensibler Sprache zu tun? fragt sich jetzt vielleicht die eine oder der andere. Sprache lässt Bilder im Kopf entstehen. Wird in der Sprache ausschließlich die männliche Form verwendet, so wird dadurch zum einen die Wirklichkeit nicht abgebildet, zum anderen werden Menschen nicht-männlicher Geschlechter weder sichtbar gemacht noch vom Text angesprochen. Wenn ein Verein „einen Trainer“ sucht, wird sich kaum eine Trainerin melden. Wer „einen 1. Vorsitzenden“ sucht, spricht damit keine Frauen an. Auch wenn es heißt: Frauen sind mit gemeint – Frauen wollen nicht mit gemeint, sondern angesprochen sein. Also besser: „Trainerinnen und Trainer“ oder „Wir suchen engagierte Mitglieder, die das Jugend-Training übernehmen“, „Unser Vorstands-Team braucht eine neue Leitung“. Es gibt meist eine Vielzahl an Formulierungen, die alle gleichermaßen anspricht.

Die Schreibweisen mit „:“ oder „*“ stoßen bei manchen auf Widerstand. Aber: Sprache hat sich schon immer gewandelt. Wenn Jüngere heute mit „Gender-Lücke“ (Vertreter_innen, Trainer_innen usw.) sprechen, klingt das für einige ungewohnt. Wir werden in 10 Jahren sehen, wohin die Reise gegangen ist. Für das Hier und Heute hat sich der LSB für den Doppelpunkt entschieden und befindet sich damit in guter Gesellschaft z. B. der Sparkasse und vieler weiterer Institutionen. Damit will der LSB ein Beispiel geben, Anregung und Vorbild für die Vereine sein.

Der Ausschuss „Frauen und Gleichstellung“ hat sich des Themas angenommen und einen Leitfaden zur Nutzung gendersensibler Sprache entwickelt. Dieser Leitfaden ist vor kurzem im Hauptausschuss diskutiert und beschlossen worden. Er enthält u. a. Beispiele für Formulierungen, die alle Menschen ansprechen und ist (in Kürze) auf der neu gestalteten LSB-Homepage zu finden.

Außerdem bietet der Ausschuss an, in Vereine zu kommen, das Thema vorzustellen, ggf. Vereinsmaterialien gemeinsam unter die Lupe zu nehmen und bei Bedarf nach Alternativen zu suchen.

Haben Frauen in Sportvereinen Gewicht?

Es ist erst ca. 150 Jahre her, dass Frauen Sport treiben dürfen. Zunächst zögerlich, später selbstverständlich, zogen Frauen in Sportvereine ein. Heute stellen sie in diversen Sportarten die Mehrzahl der Mitglieder. Trotzdem sind – weiterhin – viele Vorstände männlich besetzt, werden mehr Gelder für die Abteilungen mit Männersport ausgegeben, haben Frauenbelange weniger Gewicht. Um dem entgegenzuwirken, haben viele Vereine Frauenbeauftragte oder Beauftragte für Chancengleichheit etabliert. Der Ausschuss für Frauen und Gleichstellung im LSB thematisiert Ungleichgewichte und bietet Beratung und Unterstützung an, insbesondere Möglichkeiten zur Vernetzung auf Frauensporttagen und Frauenvollversammlungen. Eine Initiative haben wir vor einiger Zeit bereits gestartet: sichere Wege für Sportfrauen.

Mit unserer Umfrage wollen wir die aktuelle Lage erfassen. Wir erhoffen uns konkrete Hinweise auf Bedürfnisse von Sportfrauen, auf Erfordernisse in Vereinen. Aus einigen Rückmeldungen konnten wir schon nützliche Ideen entnehmen. Daher unsere Bitte: Überlegt, wie Euer Verein zu den folgenden drei Fragen steht und sendet Eure Antworten per Mail an Tina Brinkmann-Lange (t.brinkmann@lsb-bremen.de).

- Wie seid ihr im Verein aufgestellt: Habt ihr Frauen- und Gleichstellungsvertretungen/-beauftragte oder Personen, die den Bereich Frauen und Gleichstellung (mit) bearbeiten?
- Wird das Thema als relevant erachtet, umgesetzt oder ausgefüllt? Wenn ja, wie?
- Was wünscht ihr euch vom LSB, um euch dabei zu unterstützen?

Texte: Inge Voigt-Köhler



Foto: Felix Burda Stiftung

Ein besonderes Highlight vor Ort wird das begehbare Darmmodell ein.

Prävention, Therapie und Wohlbefinden

6. Aktionstag „Krebs und Sport“ findet am 25. März statt / Für Betroffene, Interessierte und Angehörige

Wer an Krebs erkrankt ist, profitiert fast immer von Sport – körperlich, mental und seelisch. Am 25. März 2026 findet von 11 bis 16 Uhr der 6. Aktionstag „Krebs und Sport“ statt – voraussichtlich auf dem Platz vor der Bremischen Bürgerschaft. Passend zum Darmkrebsmonat steht der Aktionstag ganz im Zeichen der Aufklärung rund um Darmkrebs und der Bedeutung von Bewegung für Prävention, Therapie und Wohlbefinden.

Ein besonderes Highlight vor Ort wird das begehbare Darmmodell der Felix Burda Stiftung sein, das eindrucksvoll und an-

schaulich über Darmgesundheit, Früherkennung und Risikofaktoren informiert.

Bremer Sportvereine – darunter TuS Huchting, SV Werder Bremen, Verein Vorwärts und TV Bremen-Walle 1875 – präsentieren am 25. März ihre sportlichen Angebote für Betroffene und Interessierte und zeigen, wie vielfältig und niedrigschwellig Bewegung in den Alltag integriert werden kann.

Der Aktionstag richtet sich an alle Interessierten sowie an Krebsbetroffene und deren Angehörige. Ziel ist es, aufzuklären, zu motivieren und Berührungängste abzubauen.



KOSCHADE
physiotherapie | gehschule | wellness

Praxis für Physiotherapie

- Sportphysiotherapie
- Manuelle Therapie
- Lymphdrainage
- Krankengymnastik
- Massage
- Kinesiotape
- Trainingstherapie
- Faszientherapie (FDM)
- Therapie nach Schroth
- Gehschule für Beinamputierte

Fritz-Thiele-Straße 13 | 28279 Bremen | Gewerbegebiet Habenhausen
Telefon 0421/83 57 283 | www.physiotherapie-koschade.de





Foto: BSI / S. Peter

Mehr als 10 Millionen Kinder und Jugendliche sind in über 86.000 Vereinen aktiv.

34 Milliarden Euro gesellschaftlicher Wert

Kinder- und Jugendsport ist ein zentraler Zukunftsfaktor

Kinder- und Jugendsport ist mehr als Bewegung. Er bildet, schützt, stärkt – und trägt in beeindruckender Weise zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. Das zeigt die kürzlich veröffentlichte SROI-Analyse (Social Return on Investment) der Deutschen Sportjugend (dsj): Der Kinder- und Jugendsport in Deutschland schafft einen gesellschaftlichen Wert von über 34 Milliarden Euro pro Jahr.

Damit wird erstmals wissenschaftlich beziffert, was Millionen Ehrenamtliche und Engagierte tagtäglich leisten. Mehr als 10 Millionen Kinder und Jugendliche sind in über 86.000 Vereinen aktiv – vom Dorfplatz bis zur Großstadt. Sie lernen Teamgeist, übernehmen Verantwortung, erleben Teilhabe und wachsen in Strukturen auf, die ihnen Halt geben. „Diese Zahl muss endlich ein Weckruf an Politik und Gesellschaft sein“, betont Stefan Raid, Vorsitzender der Deutschen Sportjugend. „34 Milliarden Euro jährlich – das ist kein Nebeneffekt, sondern das Ergebnis von Millionen Stunden Engagement. Kinder- und Jugendsport ist keine Nebensache, sondern eine Zukunftsinvestition.“

Gesundheit, Bildung und Wirtschaft profitieren

Die Analyse zeigt: Jeder investierte Euro in den Jugendsport zahlt sich mehrfach aus. Gesundheitlich entlastet Bewegung in jungen Jahren das System enorm – allein durch verbesserte körperliche und mentale Gesundheit entstehen Einsparungen von rund 2,5 Milliarden Euro jährlich. Gleichzeitig schafft Sport ökonomische Impulse: Sportstättenbau, Ausrüstung, Kleidung und lokale Dienstleistungen generieren eine Wertschöpfung von mehr als 16 Milliarden Euro pro Jahr.

Doch der eigentliche Gewinn liegt im sozialen Zusammenhalt:

Kinder und Jugendliche erfahren im Sportverein Werte wie Fairness, Respekt und Verantwortung. Sie begegnen Vielfalt, lernen Integration – unabhängig von Herkunft, Religion oder Einkommen. Leon Ries, Vorstandsmitglied und Geschäftsführer der dsj, erklärt: „Unsere Analyse zeigt: Wer in junge Menschen im Sport investiert, stärkt Bildung, Gesundheit und Demokratie gleichermaßen. Damit dieser Wert erhalten bleibt, brauchen wir eine strukturelle Absicherung – etwa durch einen Sportjugend-Euro und eine verlässliche Förderung des Ehrenamts.“

Engagement mit Milliardenwert

Rund zwei Millionen junge Menschen engagieren sich regelmäßig als Trainer:innen, Schiedsrichter:innen, Jugendsprecher:innen oder Organisator:innen. Der monetäre Gegenwert dieser freiwilligen Arbeit wird auf 4,8 Milliarden Euro jährlich geschätzt – ein Beitrag, den kein staatliches Programm ersetzen könnte. Für viele Kinder und Jugendliche ist der Verein weit mehr als ein Ort für Sport. Er ist ein zweites Zuhause, ein Raum für Bildung, Verantwortung und Freundschaften – und für viele der erste Ort gesellschaftlicher Teilhabe außerhalb von Schule und Familie.

Hintergrund

Die SROI-Analyse („Social Return on Investment“) der dsj untersucht erstmals umfassend den monetären und sozialen Gegenwert des Kinder- und Jugendsports in Deutschland. Sie zeigt: Jeder investierte Euro erzeugt ein Vielfaches an gesellschaftlichem Nutzen – in Form von Gesundheit, Bildung, wirtschaftlicher Wertschöpfung und sozialem Zusammenhalt.

Engagement und Bewegung

Hauptversammlung der Bremer Sportjugend (BSJ)

Anfang November trafen sich über 50 junge Engagierte zur diesjährigen Hauptversammlung der Bremer Sportjugend (BSJ) in der Skatehalle P5 des Sportgartens am Bremer Hauptbahnhof.

Impulse für junges Engagement

Die Veranstaltung begann mit einem Workshop, der Impulse für junges Engagement gab. Ein Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen der Bremer Sportjugend zeigte, wie Vereine junge Menschen noch besser einbinden können. Dabei wurde unter anderem das Frankfurter Modell zur Engagementförderung vorgestellt. Die Teilnehmenden lernten die vier Eckpunkte einer engagementfreundlichen Organisationskultur kennen und diskutierten, wie sie in ihren eigenen Vereinen umgesetzt werden können.

Positives Zeichen für die Zukunft der Jugendarbeit

Zu Beginn des offiziellen Teils der Hauptversammlung begrüßte Eva Quante-Brandt, Präsidentin des Landessportbundes Bremen, die Teilnehmenden. „Ich freue mich sehr, so viele junge Menschen hier zu sehen. So war es in der Vergangenheit nicht immer“, sagte Quante-Brandt. Die starke Beteiligung sei ein positives Zeichen für die Zukunft der Jugendarbeit.

Anschließend berichtete der BSJ-Vorstand über die Arbeit der vergangenen 12 Monate und es wurden Wahlen durchgeführt. Der bestehende Vorstand der Bremer Sportjugend wurde bestätigt und durch Hanna Laukötter und Max Haschenhermes erweitert, die künftig als Beisitzer:innen tätig sein werden.

Den Abschluss bildeten Zeit für Austausch, Snacks und sportliche Aktivitäten in der Skatehalle. Die lebendige Atmosphäre in der Halle zeigte, wie motiviert die Bremer Sportjugend in die kommenden Monate startet.



Über 50 Engagierte kamen zur BSJ-Hauptversammlung.

Foto: S. Peter

Herausragende Arbeit

SG Bremen-Ost erhält Kinderschutz-Siegel

Die Bremer Sportjugend im Landessportbund Bremen hat das im April 2022 eingeführte Kinderschutz-Siegel am vergangenen Wochenende zum siebten Mal verliehen. Die jüngste Auszeichnung erhielt der Verein Sportgemeinschaft Bremen-Ost für seine herausragende Arbeit im Bereich der „Prävention vor sexualisierter Gewalt“. Die entsprechende Urkunde überreichte Hanna Laukötter, Vorstandsmitglied der Bremer Sportjugend.



Foto: SG Bremen-Ost

Das Kinderschutz-Siegel ging an die SG Bremen-Ost.

Das Kinderschutz-Siegel wird an Sportvereine und Verbände aus dem Land Bremen vergeben, die sich in besonderem Maße für den Schutz von Kindern und Jugendlichen einsetzen. Um das Siegel zu erhalten, müssen die Antragsteller verschiedene Präventionsmaßnahmen umsetzen. Zu den Kriterien für die Vergabe des Kinderschutz-Siegels gehören dabei insbesondere:

- ▶ Mindestens eine Person wird als Kinderschutzbeauftragte:r oder Ansprechperson benannt und im Verein bzw. Verband bekannt gemacht
- ▶ Einrichtung und Kommunikation interner und externer Beschwerdemöglichkeiten
- ▶ Einsichtnahme der erweiterten polizeilichen Führungszeugnisse aller Personen, die Kontakt mit Kindern und Jugendlichen haben
- ▶ Verpflichtende Unterzeichnung eines Ehrenkodex sowie von Verhaltensregeln für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen
- ▶ Regelmäßige Sensibilisierungsschulungen für Trainer:innen
- ▶ Ein Interventionsplan, der auch den Kontakt zu einer externen Fachberatungsstelle enthält
- ▶ Eine Risiko-Potential-Analyse, um Situationen zu erkennen, die sexualisierte Gewalt begünstigen können

Das Kinderschutz-Siegel der Bremer Sportjugend soll Sportvereine zu sichereren Orten für Kinder und Jugendliche machen. Es hilft dabei, Maßnahmen zur Prävention von Gewalt umzusetzen und schützt Kinder und Jugendliche vor möglichen Übergriffen durch Trainer:innen, Betreuende oder andere Mitglieder des Vereins.

Das Siegel trägt dazu bei, ein aufmerksames und unterstützendes Umfeld zu schaffen, in dem Kinder und Jugendliche ihre sportlichen Aktivitäten ohne Angst ausüben können. Eltern bietet das Kinderschutz-Siegel die Gewissheit, dass Sportvereine Schutzmaßnahmen umgesetzt haben und in der Lage sind, mit Verdachts- und Vorfällen angemessen umzugehen.

Kontaktmöglichkeit beim LSB Bremen

Bei Bedarf an Unterstützung im Bereich Kinderschutz können sich interessierte Vereine und Verbände an Lisa Gleis wenden. Sie ist Fachkraft im Bereich „Prävention vor sexualisierter Gewalt“ im LSB Bremen und telefonisch unter der Rufnummer 0421/7 92 87-21 oder unter der E-Mail-Adresse l.gleis@lsb-bremen.de erreichbar.

Alle Informationen zum Kinderschutz-Siegel der Bremer Sportjugend sind in kompakter Form auf dem Flyer der Bremer Sportjugend zu finden.



DOSB-Präsident Thomas Weikert stellte die Zielstruktur bei der Mitgliederversammlung in Frankfurt vor.

Foto: DOSB

Strategische Neuaufstellung

DOSB-Mitgliederversammlung: Neue Zielstruktur für den organisierten Sport in Deutschland

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) stellt sich mit der Zielstruktur „DOSB-Ziele 2035“ für die kommenden Jahre strategisch neu auf. Die 190 Delegierten, die 509 Stimmen auf sich vereinigten, beschlossen auf der 22. Mitgliederversammlung am 6. Dezember in Frankfurt am Main einstimmig den nächsten Schritt in der strategischen Weiterentwicklung des organisierten Sports.

Dieser war notwendig geworden, weil im Zuge der Überprüfung und Reflexion der Strategie 2028 erkannt wurde, dass es an klaren, messbaren Zielen fehlte, um die tatsächliche Wirksamkeit des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen transparent zu erfassen. Die neue Zielstruktur greift diese Lücke auf und schafft mit sechs kompakten, quantifizierten Zielen eine Grundlage für evidenzbasierte Steuerung und nachvollziehbare Fortschrittsmessung. Zugleich bleibt das Leitbild des DOSB unverändert bestehen.

„Mit der Einführung dieser Zielstruktur bekräftigt der DOSB seine gesellschaftliche Legitimation als zentrale Stimme des Sports in Deutschland. Durch die Verbindung von Ambition, Messbarkeit und gemeinsamer Verantwortung wird die Grundlage gelegt, um den Sport bis 2035 noch wirksamer, relevanter und zukunftsfähiger zu gestalten“, sagte DOSB-Präsident Thomas Weikert.

Dr. Christiane Schenderlein (44/CDU), Staatsministerin für Sport und Ehrenamt, nahm in ihrer Rede auch Bezug auf die anstehenden Strukturveränderungen. „Wir starten gemeinsam mit den Ländern eine Infrastruktur-Initiative für den Breiten- und den Spitzensport. Unsere Spitzenathletinnen und -athleten von morgen und übermorgen brauchen exzellente Trainingsbedingungen für Top-Leistungen. Und wir wollen die Steuerung des Spitzensports zukunftsfähig aufstellen. Dazu wollen wir die Förderung zu weiten Teilen in die Hände einer unabhängigen Spitzensport-Agentur legen. Wir werden damit unseren Spitzensport international wieder wettbewerbsfähig aufstellen“, sagte sie.

Thomas Weikert forderte die Politik zu gemeinschaftlichem Handeln auf. „Sie wollen mit ungeteilter Kraft etwas für den Sport bewegen. Aber bitte tun Sie es mit dem Sport und nicht ohne ihn,

und bitte nie gegen ihn. Nutzen Sie gemeinsam mit uns die Kraft des Sports, denn nur gemeinsam können wir die großen Herausforderungen meistern, die anstehen“, sagte er.

Aufwandsentschädigung für ehrenamtliches Präsidium beschlossen

Von 2027 an können die ehrenamtlich arbeitenden Mitglieder des DOSB-Präsidiums eine Aufwandsentschädigung erhalten. Die Mitgliederversammlung beschloss mit 90,14 Prozent Zustimmung, dass der*die Präsident:in mit 2000 Euro und die weiteren Präsidiumsmitglieder mit 1000 Euro im Monat vergütet werden können. Zudem wurde ein neues Berechnungsmodell für die Olympiastützpunkte (OSP) beschlossen, dass das seit 2013 gültige, inzwischen veraltete DOSB-Berechnungsmodell ablöst. Es ermittelt den Finanzierungsbedarf der sportfachlich als erforderlich anerkannten Leistungen der OSP. Auch eine Ausbildungsreform des DOSB-Lizenzsystems wurde beschlossen.

Nicht stattgegeben wurde dem Antrag der Landessportbünde auf eine neue Zusammensetzung des Präsidiums. Deren Ansinnen war, die Zahl der Vizepräsident:innen von fünf auf vier zu reduzieren, von denen je einer aus den olympischen und nicht-olympischen Fachverbänden, den Verbänden mit besonderen Aufgaben und den LSB entsendet anstatt gewählt werden sollte, um die gleichwertige Mitwirkung und Vertretung der Verbändesaulen zu gewährleisten. Die für eine Satzungsänderung notwendige Dreiviertelmehrheit wurde mit 39,74 Prozent Zustimmung deutlich verpasst. Zudem zählt der DOSB vom 1. Januar 2026 an 103 Mitgliedsorganisationen. Der Deutsche Fallschirmsport Verband (DFV) wurde mit 95,34 Prozent Zustimmung als neues Mitglied aufgenommen.

Die nächste und damit 23. Mitgliederversammlung des DOSB ist die außerordentliche MV am 26. September 2026 in Baden-Baden, auf der über den nationalen Bewerber um die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele abgestimmt werden soll.

Bundesmittel werden erhöht

Bund stärkt Sportförderung im Haushalt 2026



Neu: Ein Programm zur Sanierung kommunaler Schwimmbäder.

Foto: LSB NRW / A. Bowinkelmann

Die Bundesmittel für den Sport werden spürbar erhöht. Neben neuen Programmen für Sportstätten und Schwimmbäder profitieren auch der Leistungs- und Breitensport von zusätzlichen Investitionen. Der DOSB gibt einen Überblick über die wichtigsten Beschlüsse.

Für das Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Sportstätten“ wird eine weitere Tranche von 333 Millionen Euro als Verpflichtungsermächtigung freigegeben. Damit stehen in den nächsten Jahren insgesamt 666 Millionen Euro für dieses neue Programm zur Sportstättenförderung zur Verfügung. Neu hinzu kommt ein Programm zur Sanierung kommunaler Schwimmbäder und -hallen in Höhe von insgesamt 250 Millionen Euro. Beide Programme werden aus dem Sondervermögen finanziert und vom Bundesbauministerium administriert. Die Förderprojekte werden vom Haushaltsausschuss ausgewählt.

Bremen plant Sanierungsprojekte

Das Land Bremen arbeitet bereits an detaillierten Vorschlägen, die im Falle einer erfolgreichen Bewerbung realisiert werden könnten. Für das Südbad plant Bremen Maßnahmen im Umfang von rund 1,15 Millionen Euro. Vorgesehen sind die Erneuerung der Lüftungsanlage (950.000 Euro), die Revision des Blockheizkraftwerks (150.000 Euro) sowie ein neuer Netzwerkschrank (45.000 Euro).

Auch für das Schlossparkbad liegt ein umfangreiches Paket mit einem Volumen von rund 3 Millionen Euro in der Vorbe-

reitung. Geplant sind unter anderem eine neue Beleuchtung in der Schwimmhalle (750.000 Euro), eine moderne Lüftungsanlage (600.000 Euro) und Maßnahmen zur Barrierefreiheit (35.000 Euro). Ergänzend sollen große Hallenscheiben ersetzt, der Beckenumgang saniert (750.000 Euro) und der Vorplatz neugestaltet werden (800.000 Euro).

Bundesmittel zur Verbesserung der Schwimmfähigkeit von Kindern und Jugendlichen

Die Bundesmittel im Kernhaushalt der Staatsministerin für Sport und Ehrenamt steigen um rund 27 Millionen Euro auf 387 Millionen Euro an. Der Aufwuchs ermöglicht ein neues, über vier Jahre laufendes 20 Millionen Euro-Programm, um die Schwimmfähigkeit von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Die Umsetzung des Programms soll in Kooperation mit den in DSV und DLRG organisierten Schwimmvereinen und Sportbünden erfolgen. Für die Freigabe der Mittel durch den Haushaltsausschuss ist noch ein Umsetzungskonzept des Bundeskanzleramtes erforderlich.

Vom Sondervermögen soll nicht nur der Breiten, sondern auch der Leistungssport profitieren: Für Investitionen in Sportstätten des Spitzensports sollen in den nächsten Jahren insgesamt 150 Millionen Euro zusätzlich bereitgestellt werden – beginnend mit drei Millionen Euro in 2026. Über die genaue Verwendung und die Verteilung der Mittel über die nächsten Jahre liegen noch keine Details vor.

Weniger Bürokratie

Sportfördergesetz: DOSB fordert Nachbesserungen

Der Deutsche Olympische Sportbund hat gemeinsam mit 32 weiteren Sportorganisationen fristgerecht am 10. Dezember seine Stellungnahme zum Ende Oktober veröffentlichten Referentenentwurf des Sportfördergesetzes eingereicht. Die vorab bereits geäußerte Kritik wird darin konkretisiert und erläutert, dazu gibt es klare Verbesserungsvorschläge in Bezug auf die Wahrung der Autonomie des Sports, das bisher fehlende Bekenntnis des Bundes zu seiner finanziellen Verantwortung für den Spitzensport, die nicht ausreichende Entbürokratisierung von Förderprozessen sowie die Sicherstellung der sportfachlichen Expertise und Beteiligung in der Spitzensportagentur.

Der DOSB und die unterzeichnenden Sportorganisationen fordern u. a.:

- die Bekenntnisse zur Autonomie des Sports sowie zur finanziellen Verantwortung des Bundes für den Spitzensport wieder aufzunehmen.
- den Stiftungsrat nicht wie im Entwurf von 18 auf fünf, sondern nur auf sechs Sitze zu verkleinern (3 × Bund, 2 × DOSB, 1 × Länder). Zudem sollen die Zustimmungsvorbehalte des Bundeskanzleramtes konkretisiert und neu für den DOSB eingeführt werden, um das Prinzip von Checks and Balances wiederherzustellen und zu gewährleisten, dass in sportfachlichen Fragen Entscheidungen nur mit dem Sport getroffen werden können.
- Spielräume für die Entbürokratisierung auszunutzen, indem man u. a. die Festbetragsfinanzierung zur Soll-Vorschrift erklärt und das Vergabeverfahren für die Verbände vereinfacht.
- eine verbesserte materielle und soziale Absicherung von Sportler:innen zu gewährleisten.
- eine Erhöhung der Vergütungen und eine Anhebung der Förderhöchstgrenzen, um Trainer:innen angemessen bezahlen zu können.
- Keine Vorfestlegung des Verfahrens zur Erfolgs- und Potenzialermittlung durch PotAS, sondern eine ergebnisoffene Prüfung durchführen.
- die Bundeswehr als zentrale Spitzensportförderer zu integrieren.

Neues Netzwerk geplant

LSB-Ausschuss Inklusion setzt erste Schwerpunkte

Der Ausschuss Inklusion des Landessportbundes Bremen hat sich Anfang Dezember zu seiner zweiten Sitzung getroffen. Zehn Vertreter:innen aus Bremen und Bremerhaven kamen in der Geschäftsstelle des Landessportbundes zusammen, darunter Akteur:innen von Special Olympics Bremen, dem Behindertensportverband Bremen, dem Amt für Menschen mit Behinderung Bremerhaven, dem ATS Bundentor und der Lebenshilfe Bremen.

Im Mittelpunkt stand die Festlegung erster Arbeitsschwerpunkte. Besonders das Thema Vernetzung soll weiterverfolgt werden. Der Ausschuss möchte Personen aus der praktischen Inklusionsarbeit stärker einbinden und prüfen, wie ein Vereins-Netzwerk nach dem erfolgreichen Vorbild aus Bremerhaven auch in Bremen entstehen kann. Dort treffen sich auf Initiative von Malte Schimmel bereits regelmäßig vor allem Übungsleitende zum Austausch über inklusive Sportpraxis. Ein erstes Netzwerktreffen für Bremen wird bis zu den Sommerferien 2026 angestrebt.

Zudem wurde im Ausschuss diskutiert, wie das Thema Inklusion langfristig in den Aus- und Fortbildungsangeboten des Landessportbundes verankert werden kann. Geplant ist, ein Modul „Inklusion im Sport“ in verschiedene Lizenzausbildungen zu integrieren, darunter in die Übungsleiter:innen-Ausbildungen, Seminare für Vereinsmanager:innen und Angebote im Freiwilligendienst. Gemeinsam mit den Bereichen Bildung und Jugendbildung soll der Entwicklungsprozess nun angestoßen werden.

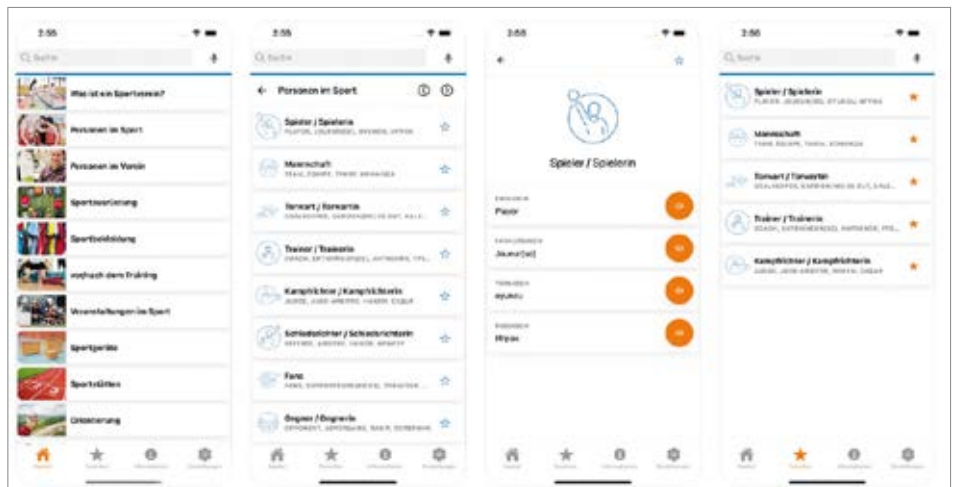
Der Ausschuss Inklusion trifft sich alle zwei Monate. Das nächste Treffen findet Anfang Februar statt.



Inklusion im Sport.

App für Sport und Sprache

Entstanden im Bundesprogramm „Integration durch Sport“ soll das „Sportwörterbuch“ Sprachbarrieren so niedrig wie möglich halten



Deutsch, Englisch, Französisch, Türkisch, Russisch, Arabisch, Dari, Farsi, Kurdisch und Ukrainisch sind aktuell als Sprachen in der App enthalten.

Grafik: DOSB

Mit dem „Sportwörterbuch“ gibt es jetzt einen digitalen Vokabeltrainer, der speziell für den Sportalltag entwickelt wurde. Die App richtet sich an alle, die sich im Verein, beim Training oder am Spielfeldrand besser verständigen möchten – egal, ob sie neu in Deutschland sind oder andere beim Ankommen unterstützen wollen.

In 17 übersichtlichen Kapiteln finden sich mehr als 150 Sportbegriffe: von Geräten und Sportstätten über Bewegungsabläufe bis hin zu Erste-Hilfe-Vokabular – mit Bildern, Text und Ton. Ergänzt wird das Ganze durch kurze, leicht verständliche Erläuterungen rund um das Thema Sportverein und Hinweise zur Nutzung einfacher Sprache.

Gemeinsam Sprache bewegen

Entstanden ist die App im Bundesprogramm „Integration durch Sport“ (IdS) als Kooperation des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen und dem LSB Nordrhein-Westfalen. Grundlage bildet die Broschüre „Sportwörterbuch – Begriffe aus dem Sportalltag“, die auch beim LSB Bremen gratis als Druckversion erhältlich ist. Ziel: Sprachbarrieren so niedrig wie möglich halten und Menschen schneller in den Vereinssport bringen.

„Viele, die nach Deutschland kommen, haben richtig Lust, sich zu engagieren – manche wollen sogar einen Trainerschein machen“, sagt Mitinitiator Robert Gräfe. „Für sie ist die App eine echte Stütze, wenn die Sprache noch nicht sitzt.“ Aber auch Ehrenamtliche profitieren: Mit ein paar Vokabeln in der Rückhand fällt es leichter,

geflüchtete Menschen für Sportangebote zu begeistern.

Wer die App öffnet, wählt einfach seine Wunschsprache(n) aus – und schon werden ausgewählte Begriffe mit Bild in Text- und Audioform übersetzt. Aktuell dabei: Deutsch, Englisch, Französisch, Türkisch, Russisch, Arabisch, Dari, Farsi, Kurdisch, Ukrainisch. Praktisch: Lieblingsbegriffe können als Favoriten gespeichert werden – ideal für die persönliche Lernliste.

Update für Ukrainisch

Mit der Ergänzung der ukrainischen Sprache hat das Sportwörterbuch bereits sein erstes wichtiges Update bekommen. „Wir wünschen uns, dass die App in der Sportwelt breit genutzt wird“, erklärt Sebastian Finke vom LSB NRW. „Für uns ist sie ein langfristiges Projekt, das wachsen darf – Feedback ist also jederzeit willkommen.“ Der Download ist kostenlos – im Google Play Store und im App Store.

„Sprache fördern in Bewegung“

Wer sich für die Themen Sport und Sprache interessiert, hat am 14. März 2026 die Möglichkeit an der Fortbildung „Sprache fördern in Bewegung“ mit Maren Utischill teilzunehmen. Die Anmeldung erfolgt über das Bildungswerk des Landessportbundes Bremen, Organisator ist das IdS Bremen.

Das Programm „Integration durch Sport“ wird vom Bundesministerium des Innern (BMI) und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert.

Integration durch Sport

Stützpunkt-Treffen in der Jugendherberge Bremen



Zahlreiche Vereinsvertreter:innen kamen zum Stützpunkt-Treffen.

Foto: DOSB

Am Samstag, den 8. November 2025, trafen sich Vertretende zahlreicher Bremer und Bremerhavener Sportvereine zum jährlichen Stützpunkt-Treffen des Programms „Integration durch Sport“ in der Jugendherberge Bremen. Bereits ab 9.30 Uhr füllte sich der Seminarraum „Weser“ an der Kalkstraße 6 – bei Kaffee, Snacks und ersten Gesprächen. Um 10 Uhr eröffnete das Team „Integration durch Sport“ die Veranstaltung. Unter den Stützpunktvereinen wie TSV Osterholz-Tenever, TuS Huchting, Casa Cultural, TS Woltmershausen, SG Marßel, FC Riensberg und RC Bremerhaven fanden sich auch neue Gesichter wie Sascha Schomaker vom TV Lehe oder Lena Ebel vom SV Hemelingen.

Aktuelle Entwicklungen im Programm

Im Informationsblock präsentierte Kirsten Wolf vom Programm „Integration durch Sport“ (IdS) erste Einblicke in die Online-Befragung der Stützpunktvereine 2025 Syssons, einem Beratungsunternehmen für gesellschaftliche Innovation, das momentan das Bundesprogramm evaluiert. Besonders erfreulich: Bremen liegt mit 70 % Rückmeldung bundesweit auf Platz zwei.

Es folgten Updates und Erklärungen zum Förderportal des DOSB, über das inzwischen ein Großteil der Antrags- und Nachweisverfahren von IdS läuft, sowie erste Kontextinformationen zum Fortsetzungsantrag 2027–2030, der im kommenden Jahr von den hauptberuflichen Mitarbeitenden im LSB gestellt werden wird.

Einen Blick auf die Öffentlichkeitsarbeit gab es ebenfalls: Neben diversen kleineren Maßnahmen gehört seit 2024 auch ein jährlicher Film über einen Stützpunktverein zum festen Bestandteil – zum Start porträtiert wurde der 1. Basketballclub Bremerhaven, in diesem Jahr folgte die SG Marßel.

Engagementstrategie und Haltung

Jedes Jahr lädt das Programm eine externe Fachperson zum Stützpunkt-Treffen ein, die zu einem relevanten Thema referiert – so auch diesmal: Laura Brachmann von der Freiwilligen-Agentur Bremen gab einen fundierten Einblick in die Bremer Engagementstrategie und erläuterte, wie freiwilliges Engagement langfristig gestärkt werden kann und welche Angebote (wie Aktivoli und die Engagement-Börse) die Freiwilligen-Agentur anbietet.

Im Anschluss ging es interaktiv weiter: Ein Quiz mit der Frage „Muss der Sport politisch neutral sein?“ brachte eine rege Diskussion in Gang an deren Ende die Erkenntnis stand, dass juristisch lediglich der Begriff „parteilichkeitspolitische Neutralität“ besteht, während eine Pflicht zu gesellschaftspolitischer Neutralität nicht existiert. Gemeinnützige Sportvereine können also gesellschaftspolitisch problemlos auf Grundlage ihrer satzungsmäßigen Werte agieren. Mehr Details zu diesem Thema gibt es im Herbst 2026 bei der Online Fortbildung „(Rechts-)Sicherheit im Sport“. Die Anmeldung ist über das Bildungswerk des LSB Bremen möglich.

Mehr Informationen und Antworten finden sich auch in den Handreichungen RECHTSsicherheit im Sport – Teil 1 & 2 der deutschen Sportjugend (dsj).

Auch die Dachorganisationen des deutschen Sports wie DOSB und dsj zeigen Haltung in ihren Satzungen:

- ▶ Der DOSB bekennt sich zu Toleranz, Humanismus, Menschenrechten und positioniert sich klar gegen Rassismus, Gewalt und verfassungsfeindliche Bestrebungen.
- ▶ Die Deutsche Sportjugend stärkt in ihrer Jugendordnung (2024) demokratische Werte und schützt die Vielfalt der Kinder- und Jugendarbeit im Sport.

Nach viel Austausch und Input klang der Fachtag bei einem gemeinschaftlichen Mittagessen im Bistro Schirrmann's aus.

„Üben.Leiten.Teilhaben“

Fachtag setzt Impulse für inklusiven Sport in Bremen

Ende November fand im Sportturm der Universität Bremen der Fachtag „Üben.Leiten.Teilhaben – Inklusion im Sport gestalten“ statt. Veranstaltet wurde der Tag von Special Olympics Bremen in Kooperation mit dem Behindertensportverband Bremen und dem Landessportbund Bremen. Rund 60 Trainer:innen, Übungsleiter:innen und Interessierte aus Bremen und Umgebung nahmen teil.

In ihrer Begrüßung betonte die LSB-Präsidentin Eva Quante-Brandt die Bedeutung von Inklusion im Sport und verwies darauf, dass das Thema innerhalb des Landessportbundes auch durch den neuen Ausschuss „Inklusion im Sport“ künftig noch stärker vorangetrieben werden soll. Praktische Einheiten, darunter „Unified-Stocksport“ des ATS Buntentor, „Blinden-Tischball“ bei Bremen 1860 und „Unified-Handball“ unter Beteiligung des SV Werder Bremen, ermöglichten den Teilnehmenden des Fachtages inklusive Sportangebote unmittelbar zu erleben. Dabei standen nicht nur die sportlichen Abläufe im Mittelpunkt, sondern auch die Haltung und Methoden, die gelingende Inklusion im Trainingsalltag erst möglich machen.

Am Nachmittag diskutierten die Teilnehmenden organisatorische Fragen wie Barrieren, Zugänglichkeit und Finanzierung und entwickelten Ideen, wie Vereine ihre Angebote inklusiver gestalten können. Der Fachtag machte deutlich, dass Inklusion im Sport die Gemeinschaft stärkt, neue Zielgruppen erreicht und den Vereinssport bereichert. Die Impulse und Ideen des Fachtages sollen nun in die weitere Netzwerkarbeit des LSB einfließen.



Inklusion im Sport ist ein wichtiges Thema für den LSB Bremen.

Foto: LSB

Historischer Neustart

Erfolgsgeschichte für den Taekwondo Landesverband Bremen



Foto: TLVB

Für den Taekwondo Landesverband Bremen (TLVB) geht 2025 als ein außergewöhnliches Erfolgsgeschichte in die Geschichte ein. Erstmals seit vielen Jahren trat wieder ein gesamtes Bremer Technik-Team gemeinsam bei großen Turnieren an – und überzeugte mit starken Leistungen. Sowohl bei der Hamburg Open Poomsae als auch bei der Landesmeisterschaft des Taekwondo-Verbandes Schleswig-Holstein konnte das Team zahlreiche Medaillen erkämpfen.

Beim Debüt in Hamburg zeigte sich direkt das große Potenzial des Teams. Insgesamt wurden 20 Medaillen geholt. Davon 7 mal Gold, 7 mal Silber und 6 mal Bronze. Nur wenige Wochen später bestätigte das Technik-Team Bremen seine hervorragende Form bei der offenen Landesmeisterschaft in Schleswig-Holstein, wo insgesamt 11 Medaillen herausprangen.

Die Ergebnisse markieren einen deutlichen Aufschwung im Bremer Technik-Taekwondo: Wiedereinstieg eines geschlossenen Bremer Teams in die Wettkampfszene; sichtbare Leistungsbreite mit starken Perspektiven für die nächsten Jahre; Motivation für Athlet:innen, Trainer:innen und Nachwuchs; Wiederaufbau einer stabilen und zukunftsfähigen Techniksparte im Verband. Mit den Erfolgen gewinnt der TLVB neuen sportlichen Aufwind und stärkt seine Position im norddeutschen Wettbewerb.

Infos unter: www.tlvb.info



Foto: Freepik

Eisbaden für den guten Zweck

Premiere: Schwimmverein Bremen von 1910 und Lions Clubs



Foto: Frank Thomas Koch

Der Schwimmverein Bremen von 1910 und die Lions Clubs in Bremen laden am 18. Januar 2026 um 15 Uhr zum Eisbaden in der Weser ein. Die Premiere findet um 15 Uhr am Vereinsheim des SV Bremen von 1910 statt. Alle Teilnehmenden können beim Eisbaden am eigenen Leib das Gefühl der unbarmherzigen Kälte spüren, der obdachlose Menschen im Winter ausgesetzt sind. Ein Sponsor spendet für jede Person, die mitmacht 25 Euro für den Wärmebus der Inneren Mission. Eine Anmeldung für das Eisbaden ist vorab nicht nötig. Der Verein freut sich über alle, die dabei sind.

Fazit: Insgesamt erfolgreich

Tischtennis-Landesmeister der Jugend gekürt



Foto: FR

Die Tischtennis-Landesmeisterschaften der Jugend fanden am 6. und 7. Dezember 2025 in Bremen-Walle statt. Die Meisterschaften verliefen trotz kleinerer organisatorischer Herausforderungen insgesamt erfolgreich. Es wurden Wettbewerbe in den Altersklassen Jungen 11, 13, 15 und 19 sowie Mädchen 15 und 19 ausgetragen. Die teilnehmenden Spielerinnen und Spieler der Jugend 15 und 19 qualifizieren sich für die Norddeutschen Meisterschaften in Brandenburg (Doberlug-Kirchhain) am 24. und 25. Januar 2026. Folgende Spielerinnen und Spieler aus Bremen sind bei der Norddeutschen Meisterschaft am Start: Maximilian Hesslau, Johann Pilster, Lya Weisbach, Leni Struß, Eddy Wu, Aaron Ziegler, Julia Melenberg und Sophia Wald.



Foto: ATSV Habenhausen

25 Jahre Kursprogramm

ATSV Habenhausen: Präventionsangebote und REHA-Sport

Im Jahr 2000 war der Gedanke, in einem Verein Sport zu betreiben, ohne dort Mitglied zu sein, noch neu. Auch im ATSV Habenhausen gab es Bedenken, als vor 25 Jahren der erste Kurs im Bereich Rückengesundheit startete. Voraussetzung für dieses Angebot war und ist die erweiterte Übungsleiterlizenz „Prävention“, damit die

Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer eine Bezuschussung durch ihre Krankenkasse erhalten können. Martina Struß verfügt über diese Lizenz und bietet diesen Kurs bis heute sehr erfolgreich an – mit Warteliste. Die spontanen Anmeldungen der ersten Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den Folgekurs bewiesen mehr als deutlich den

Erfolg des Kurses und der dahinterstehenden Idee. Heute ist das Programm fester Bestandteil im Angebot des ATSV. Neben Präventionsangeboten und REHA-Sport gibt es diverse Fitnesskurse. 25 Jahre später existiert der allererste Kurs noch immer.

Infos: <https://atsvhabenhausen.de/>



Foto: Rot-Gold Bremen e.V.

Rot-Gold überreicht Spende

1000 Euro für das SOS-Kinderdorf Wörpswede

Eine Benefiz-Rennrad-Tour anlässlich des 60. Jubiläums des SOS-Kinderdorf Wörpswede veranstaltete der Radsportclub Rot-Gold Bremen e.V. Zum Ende der Rennrad-Saison wurde der Betrag von 1000 Euro in Wörpswede übergeben. Rot-Gold konnte durch die Erlöse aus dem Frühjahrs-Kar-Brevet und der herbstlichen Cross-CTF den Betrag aufrunden. Somit haben insgesamt über 100 Radsport-Teilnehmer:innen dieser ehrenamtlichen Veranstaltungen zur Spende beigetragen. Rot-Gold blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2025 zurück und freut sich auf die Saison 2026 – vor allem auf die RTF-/Marathon-Veranstaltung am 9. Mai.

Drei Bremer Medaillen

Judo-Veteranen-WM in Paris

Kurz vor der Winterpause traten Marcus Utzat, Andreas Wöhl, Sara Finke und Andreas Pajer bei den Veteranen-Weltmeisterschaften der Judoka in Paris an. Die Bremer Delegation holte in der französischen Hauptstadt zwei Silbermedaillen (Utzat M6 über 100 kg, Wöhl M9 bis 73 kg) und eine Bronzemedaille (Finke F2 über 78 kg) sowie einen fünften Platz (Pajer M7 bis 66 kg). Marcus Utzat gewann im Halbfinale gegen Georgier Kupertadze, scheiterte aber im Finale an Ivan Radu. Andreas Wöhl verlor im Finale gegen den Tschechen Sarsoun nach einem Fehltritt. Sara Finke sicherte sich Bronze im kleinen Finale. Andreas Pajer schaffte es bis ins Halbfinale, verlor dort aber und verpasste Bronze im Golden Score. Für ihn reichte es schließlich zu Platz fünf. Die erfolgreiche Bilanz in Paris: Insgesamt zwei Silbermedaillen, einmal Bronze und ein fünfter Platz für Bremer Judoka.



Foto: FR

Bestenehrung beim Turnkreis Bremen-Nord

Gymnastinnen des Blumenthaler SV und des Lüssumer SV sowie Prellballer der SG Aumund-Vegesack

Die Rhythmische Sportgymnastik bleibt das glänzende Aushängeschild des Turnkreises Bremen-Nord. Der Turnkreis ehrte seine Besten, seine Titelträgerinnen und Medaillengewinner-Sportlerinnen, die Jahr für Jahr beweisen, dass Disziplin und Anmut kein Widerspruch sind. Allen voran steht das Team des Blumenthaler SV, trainiert von Nicole Gerdes. 2023 erturnten sich ihre Gymnastinnen den Deutschen Meistertitel in der Mannschaftswertung – ein Triumph, der weit über die Region hinaus strahlte. Doch damit nicht genug: In der Altersklasse 25+ sicherte sich dasselbe Team in diesem Jahr beim Deutschen Turnfest in Leipzig den Sieg.

Auch der Lüssumer SV trat eindrucksvoll auf: Die Gruppe um Trainerin Anika Schichter gewann 2024 den D-Cup in der



Kategorie Gymnastik K – ein Erfolg, der den Verein in die nationale Spitze katapultierte. Beim Deutschland-Cup der Rhythmischen Sportgymnastik setzte das Team in der Junioren-Wettkampfklasse ein Ausrufezeichen und holte eine Medaille. In der Weserliga II der Jahrgänge 2012 und jünger erturnte die Wettkampfgemeinschaft



Foto: Turnkreis Bremen-Nord

Lüssum/Aumund-Vegesack einen starken dritten Platz.

Doch nicht nur die Gymnastinnen glänzten. Auch die Prellballer der Sportgemeinschaft Aumund-Vegesack sorgten für bundesweite Aufmerksamkeit. Das Nachwuchsteam wurde gleich dreimal Deutscher Jugendmeister.

ÖVB Girls-Cup

Fußballerinnen des ATS Buntentor ergattern Sieg



Foto: ATS Buntentor

Die D-Mädchen des ATS Buntentor II sind Sieger des „ÖVB Girls-Cups“. Besonders die Halbfinals boten Spannung pur. Der ATS Buntentor II gewann deutlich mit 3:0 gegen Farge Reum. Im zweiten Halbfinale setzte sich der FC Union 60 II mit 1:0 gegen die BTS Neustadt II durch und komplettierte damit das Finale. Im Endspiel setzte sich ATS Buntentor II schließlich mit einem souveränen 2:0-Sieg gegen BTS Neustadt durch und holte sich den Turniersieg.

Der „ÖVB Girls-Cup“ ist Teil der neuen Zukunftsstrategie „Alle Mädels auf’n Platz!“, mit der der Bremer Fußball-Verband den Frauen- und Mädchenfußball in Bremen und Bremerhaven langfristig stärken will. Das Format bietet jungen Spielerinnen zusätzliche Wettkampfpraxis und ist eines von vielen Projekten, die bis 2030 für mehr Chancen, Sichtbarkeit und Begeisterung sorgen sollen.



Foto: BTS Neustadt

„Ein Glücksfall“

Ehrung für BTS-Geschäftsführerin Sabine Brandt

Mit herzlichen Worten eröffnete der 1. Vorsitzende Peter Ittenbach die Ehrung von Sabine Brandt, die seit dem 1. Oktober 2000 Geschäftsführerin der BTS Neustadt ist. Rückblickend sei das Jahr 2000 mit ihrer Berufung zur Geschäftsführerin ein echter „Glücksfall“ für den ältesten Sportverein der Stadtgemeinde Bremen gewesen. Sabine Brandt ist für viele der über 1600 Mitglieder längst mehr als nur Geschäftsführerin – sie ist zur festen Institution geworden. Verlässlich, kompetent, kollegial und stets mit einem offenen Ohr steht sie dem Verein zur Seite.

Doch ihr Engagement endet nicht an den Vereinsgrenzen: Sie setzt sich auf vielen Ebenen in Bremen ein – sei es durch die Sicherung des Schulsports oder ihr Mitwirken bei Sanierungen und Modernisierungen der Sportanlagen. Trotz ihrer verantwortungsvollen Position leitet Sabine Brandt zusätzlich zahlreiche Gesundheitskurse, insbesondere im Bereich der Herzsport-Rehabilitation. Ihre Wurzeln im Kunstturnen spiegeln sich bis heute in ihrer aktiven Rolle als Trainerin und Bewegungskoch wider. Auch in der Deputation für Sport sowie im Ortsteilbeirat ist sie aktiv und eine anerkannte Ansprechpartnerin weit über die Vereinsgrenzen hinaus.

Walking Football

Aktiv bleiben im Alter: Gehfußball beim TuS Komet Arsten



Foto: Bremer Fußball-Verband

Seit über einem Jahr gibt es die „Walking Football Gruppe“ beim TuS Komet Arsten. Sie nimmt Teil am Ligabetrieb des BFV als Spielgemeinschaft mit dem TSG Seckenhausen/Fahrenhorst. Gespielt wird möglichst kontaktlos und jeder im Rahmen seiner gesundheitlichen Möglichkeiten. Es gibt sehr fitte Spieler, aber auch mehrere mit Einschränkungen

wie künstliche Gelenke oder Knieprobleme. Man muss seine „Fußballkarriere“ aus diesen Gründen also nicht zwangsläufig aufgeben, sondern kann beim Gehfußball vielleicht noch viele Jahre seinen Lieblingssport aktiv ausüben, so Harry Köpsel, der Leiter dieser Gruppe. Es gibt noch Akteure, die das 80. Lebensjahr bereits vollendet haben. Erwartet wird Leidenschaft und mög-

lichst regelmäßige Teilnahme am Training. Auf Einschränkungen nimmt die Gruppe Rücksicht und jeder bekommt seine Einsatzzeit. Wer Interesse hat, kann gerne einmal zuschauen oder Ausprobieren. Neue Mitspieler und Mitspielerinnen (Männer ab 55 Jahre, Frauen ab 40) sind willkommen. Auch Jüngere mit Handicap können sich beim TuS Komet Arsten e. V. melden.

Beste Teamwertung

Erfolg für Sophie Denninghaus vom TuS Huchting



Foto: TuS Huchting

Anfang November fand der Bundespokal der Landesturnverbände in Markkleeberg statt. Im Vorfeld konnte sich Sophie Denninghaus vom TuS Huchting von 1904 e.V. erfolgreich für die Mannschaft des Niedersächsischen Turner-Bund in der Altersklasse 12 bis 15 Jahre qualifizieren und reiste mit ihrer Trainerin Katharina Kort in die Nähe von Leipzig, um dort mit 13 anderen Landesturnverbänden in den Wettkampf zu starten. Sophie zeigte an ihrem Paradegerät, dem Schwebebalken, eine fehlerfreie Übung und wurde mit 12,50 Punkten und der besten Teamwertung belohnt. Am Ende belegte das junge Team aus Niedersachsen den 10. Platz von 14. teilnehmenden Landesturnverbänden.

Gelungene Fortbildung

Landes-Kanuverband Bremen bietet Lehreinheiten an

„Treibgut“, ein Fortbildungsangebot des Landes-Kanuverbands (LKV) Bremen von Trainer:innen für Trainer:innen, hat im September erneut in Bremen stattgefunden. Die Fortbildungsveranstaltung wird alle zwei Jahre angeboten.

Die Themen reichen von theoretischen Inhalten, wie zum Beispiel Angst im Kajak und vom Umgang mit schwierigen Menschen oder Gruppenkonstellationen in Kanukursen über den effizienten Geradeauschlag im Kajak mit Videoanalyse, Grönland- und Wingpaddeltechnik bis hin zu Wiedereinstiegsmethoden im Seekajak und im Canadier. Dabei steht nicht nur das Erlernen oder Verbessern einer Technik im Vordergrund, sondern auch die Frage, wie die Techniken gut vermittelt werden können. Die Besonderheit von „Treibgut“ ist, dass verschiedene Lehreinheiten parallel angeboten werden und sich die Teilnehmenden dadurch aus einer bunten Lehreinheitspalette ihre besonderen Interessensgebiete herauspicken können.



Foto: LKV Bremen



Spannende Turniertage

Paare und Solist:innen des TV Eiche Horn holen erste Plätze beim „2. Horner Eichenturnier“

Foto: TV Eiche Horn

Das „2. Horner Eichenturnier“ war erneut ein voller Erfolg. Über 134 Paare und Solist:innen, angereist aus ganz Deutschland, sorgten im Sportzentrum Berckstraße des TV Eiche Horn von

1899 e.V. für zwei spannende Turniertage. Besondere Wertschätzung zeigte der Verein durch die Vergabe von Sonnenblumen an die Sieger:innen – ein schönes „Sonnenblumenfeld“ entstand.

Auch sportlich sollte es ein Sieg für den Verein werden: Sieben eigene Paare sowie eine Solistin gingen an den Start und holten dabei insgesamt sieben erste Plätze.

Reitclub Hof Fehrmoor

Achtbare Jahresbilanz der Reitschüler:innen

Der Reitclub Hof Fehrmoor hat ein sehr erfolgreiches Jahr hinter sich. Im April durften vier Reitschüler:innen am Bundesnachwuchsvierkampf und zwei weitere an den Deutschen Meisterschaften Vierkampf in Achern teilnehmen. Hier konnte der Nachwuchs mit einem achtbaren 11. Platz in der Mannschaftswertung glänzen und bei den älteren Teilnehmenden wurde mit der Mannschaft sogar ein fantastischer 8. Platz erreicht. Bei den Bremer Meisterschaften Vierkampf gingen 6 Teams des Hof Fehrmoors an den Start. In der großen Tour stellte der Hof Fehrmoor zwei Teams, die sich auf Rang 2 und 3 in der Mannschaftswertung platzieren konnten. Den Meisterschaftstitel in der Einzelwertung konnte Alea Greiner abräumen, während Anna Richter den Vize-meistertitel gewinnen konnte.



Foto: Reitclub Hof Fehrmoor



Foto: TSV Borgfeld

Qi Gong bei Parkinson

Neuer Kurs beim TSV Borgfeld

Fernöstliche Bewegungsübungen, zu denen das Qi Gong zählt, verbessern die Konzentration, den Gleichgewichtssinn, die motorischen Fähigkeiten und die muskuläre Ausdauer. Schon kurze Übungseinheiten können helfen, Stress abzubauen, die Beweglichkeit zu verbessern und innere Ruhe zu finden. Medizinische Studien belegen, dass Qi Gong bei Betroffenen mit Morbus Parkinson zu einem besseren Gleichgewicht und sicherem Gehen verhelfen. Der TSV Borgfeld bietet ab 12. Januar einen Kurs für Betroffene an. Weitere Infos per Mail an tsv-borgfeld@t.online.de oder telefonisch unter 0421 / 273 620.

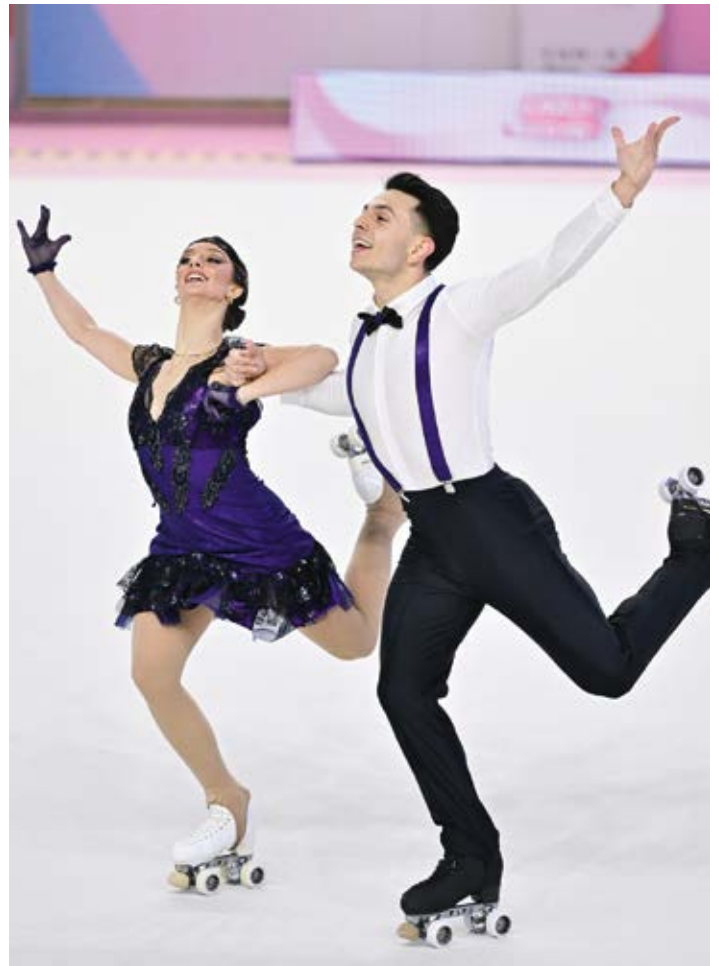
Erfolgreiche WM

Bremer Rolltänzer:innen glänzen in China

Die Bremer Rolltänzer:innen Palmira Seeger Suárez, Lisa Welik und Michael Seeger Suárez haben bei der Rollkunstlauf-Weltmeisterschaft im chinesischen Yanqing bei Peking beeindruckende Leistungen gezeigt und sich erfolgreich in der Weltspitze behauptet. Alle drei Athlet:innen stammen aus der Rolltanz-Hochburg des Eis- und Rollsportvereins Bürgerweide Bremen (ERB) und präsentierten die starke Bremer Rollkunstlauftradition eindrucksvoll auf internationaler Bühne. ERB-Trainer Andreas Nickel betreute das Team vor Ort und zeigte sich hochzufrieden mit den Auftritten seiner Schützlinge, die im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Steigerung zeigten.

Bis in den August hinein war unklar, ob das Tanzpaar Lisa Welik und Michael Seeger Suárez überhaupt an der WM teilnehmen könnte, da Michael verletzungsbedingt mehrere Wochen pausieren musste. Umso bemerkenswerter war ihre Leistung in Yanqing: Mit einer dynamischen und ausdrucksstarken Kür sowie spektakulären Hebefiguren erreichten sie einen hervorragenden 6. Platz im Paartanz und knüpften damit eindrucksvoll an ihr internationales Top-Niveau an.

Auch im Solotanz sorgten die Bremer Starterinnen für außergewöhnliche Ergebnisse. Palmira Seeger Suárez, amtierende Bremer Sportlerin des Jahres, erreichte einen herausragenden 5. Platz – das bisher beste Ergebnis einer deutschen Athletin in dieser Disziplin bei einer Weltmeisterschaft. Ihre technisch anspruchsvolle und künstlerisch starke Präsentation festigte ihren Platz in der Weltspitze. Lisa Welik überzeugte im Solotanz ebenfalls mit einem tollen Programm und belegte einen hervorragenden 6. Platz, ihre bisher beste WM-Platzierung.



Das erfolgreiche Bremer Rolltanzpaar Lisa Welik und Michael Seeger Suárez.

Foto: Raniero Corbelli

Gelungene Impuls-Festivals

„Farbenfroh“ und „Jugend tanzt“ begeistert



Der Verein Impuls e.V. nutzte seit Jahren das Alte Rathaus Hemelingen für Ausbildungs- und Kulturangebote und veranstaltet dort seit 2022 Kurzfestivals, darunter „Farbenfroh – Klang- und Tanzwelten im Park“. Dieses Jahr stand besonders die lateinamerikanische Musik im Vordergrund, und auch der Bereich Tanz hatte mit einer Tango-Vorführung einen Lateinamerika-Aspekt. Daneben war neben dem orientalischen Tanz von Susanne El-Kaledi und ihren Tänzerinnen auch Modern Dance der fulminanten Nina Chubatyuk mit einer Gruppe und einem Solo sowie afrikanischer Tanz und Musik von NAANI zu erleben, die die Abschlussvorstellung bestritten.

Eine Woche später sorgte „Jugend tanzt“ für so großes Publikumsinteresse, dass die bereitgestellten Sitzgelegenheiten auf der Wiese vor der Impuls-Bühne bei bestem Spätsommerwetter nicht ausreichten. „Jugend tanzt“ bietet Tänzer:innen aus Bremen und umzu jährlich die Möglichkeit, ihre Choreografien vor einem Publikum zu präsentieren. Der Verein plant für 2026 die Fortsetzung beider Festivals.



Foto: Freepik

Blutspende-Aktion

FC Riensberg unterstützt soziale Projekte

Als tragende Säule seiner Vereinsstruktur startet der FC Riensberg mindestens einmal pro Quartal ein soziales Projekt. Nach Hilfeinsätzen in der Seniorenresidenz Riensberg, einer Clean-up-Aktion in einer Wildtierauffangstation sowie Unterstützung beim Focke-Fest beschließen die Mitglieder dieses Jahr mit einer Blutspende-Aktion. Wie wichtig Blutspenden sind, verdeutlicht nicht zuletzt das Deutsche Rote Kreuz. Täglich werden bis zu 14.000 Spenden für die Akuthilfe bei Unfällen benötigt, aber auch in der Krebstherapie, bei planbaren Operationen und bei Immunkrankheiten.

Auch im kommenden Jahr plant der FC Riensberg, soziale Projekte zu unterstützen. Neben eigenen Ideen nimmt der Verein auch gerne Impulse von außen auf. Hinweise nimmt der Verein per Mail an info@riensberg11.de entgegen.



Foto: TV Eiche Horn

Neue Ballmaschine „Speedy“

Die Tennisanlage Horn-Lehe hat eine innovative Unterstützung für das Training ihrer Mitglieder: „Speedy“, die neue Ballmaschine, ist klein, handlich und äußerst flexibel. Dank eines ausziehbaren Griffs lässt sie sich wie ein Trolley bequem transportieren, und mit einem leistungsstarken Akku ist sie überall einsatzbereit – ganz ohne Steckdose. Speedy punktet nicht nur mit einfacher Handhabung, sondern auch durch modernste Technologie. Per App können die Spielenden die Maschine ganz individuell steuern und ihr eigenes Trainingsprogramm zusammenstellen.

Damit die Maschine leistungsfähig bleibt, dürfen nur Mitglieder, die eine Einweisung erhalten haben, Speedy bedienen.

Die moderne Errungenschaft ersetzt eine alte, schwere Maschine, die über 45 Jahre treue Dienste leistete. Der Wechsel zu „Speedy“ wurde durch die großzügige Unterstützung des Beirats Horn-Lehe ermöglicht, der einen finanziellen Zuschuss bereitstellte. Auf diesem Wege bedankt sich der Verein herzlich für die Ermöglichung dieser Anschaffung.



Foto: SKWB

Hochseeseglerabend im Rathaus

Die Segelkameradschaft „Das Wappen von Bremen“ feierte am 1. November 2025 ihren 88. Hochseeseglerabend im Bremer Rathaus. Mehr als 200 Gäste aus dem In- und Ausland – darunter Seglerinnen und Segler, Vertreter befreundeter Vereine, der Politik, Wirtschaft und Verwaltung – nahmen an der traditionsreichen Veranstaltung teil. In feierlichem Rahmen wurden auch wieder zahlreiche Crews und Einzelseglerinnen und -segler für ihre besonderen seglerischen Leistungen und Reisen geehrt. Neben den Preisverleihungen bot der Abend reichlich Gelegenheit zum Austausch über Törns, Regatten und kommende Projekte auf See. Der nächste Hochseeseglerabend findet am 7. November 2026 statt.

Ehrenpreis für Norbert Köhler

In einer feierlichen Veranstaltung der Sparkasse Bremen ist der 1. Vorsitzende der Kanusportfreunde Bremen, Norbert Köhler, für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet worden. Zusammen mit drei weiteren Nominierten erhielt er in der Kategorie „Lebenswerk“ den zweiten Platz beim Bürger:innenpreis. Die Jury hatte sich gegen eine Rangfolge, sondern für vier zweite Plätze, jeweils dotiert mit 1.500 €, entschieden.

Seit mehreren Jahren würdigt die Sparkasse Bremen ehrenamtliches Engagement mit einem Preis. Zum 200. Geburtstag hatte



Foto: KSF

die Sparkasse mit dem Motto „möglich machen“ u. a. auch 20.000 € für Bürger:innenpreise ausgelobt in den Kategorien Alltagshelden, U21 und Lebenswerk.

Vereins- und Verbandsberichte im BREMER SPORT

Gerne veröffentlichen wir in unserem Magazin Meldungen und Neuigkeiten aus den Bremer und Bremerhavener Sportvereinen und -verbänden. Das können zum Beispiel besondere sportliche Leistungen, Ehrungen, Jubiläumsveranstaltungen oder die Einweihung einer neuen Sportstätte sein. Schicken Sie Ihre Texte bitte per E-Mail mit einem entsprechenden, druckfähigen Bild an pr@lsb-bremen.de.

Wichtig: Achten Sie bei der Einsendung Ihrer Texte und Bilder darauf, dass Sie keinerlei Rechte Dritter (Urheberrechte, Persönlichkeitsrechte, Datenschutzrechte etc.) damit verletzen. Sollten Personen oder personenbezogene Daten enthalten bzw. abgebildet sein, lassen Sie sich die Berechtigung zur Veröffentlichung derselben im BREMER SPORT vorab von den Berechtigten nachweisbar genehmigen.

Die Frühjahrsausgabe des BREMER SPORT ist für April 2026 geplant. Bitte beachten Sie: Wir versuchen, möglichst viele Artikel im Magazin zu berücksichtigen. Einen Anspruch auf Veröffentlichung gibt es allerdings nicht.

A circular inset photograph showing three young boys playing soccer. One boy in a blue and white jersey is running with a soccer ball. Another boy in a black jacket is jumping towards him. A third boy is sitting in the open rear door of a dark-colored SUV, also holding a soccer ball. The scene is set outdoors on a paved area next to a brick building.

ARAG

**Rechtsschutz
inklusive**

ARAG Kfz-Zusatzversicherung

Abfahren auf *Sicherheit.*

Vorfahrt für vollen Versicherungsschutz! Mit der ARAG Kfz-Zusatzversicherung sind Mitglieder und Helfer Ihres Vereins sicher unterwegs. Europaweit. Versichert sind alle Unfallschäden an Fahrzeugen, die im Auftrag des Vereins genutzt werden – dies gilt neben Pkw auch für Krafträder und Wohnmobile bis 2,8 Tonnen.

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de



Heim vorteil

Weil wir uns hier vor Ort um alles kümmern,
bekommst du mehr für deine Gesundheit. Entdecke
die besonderen Leistungen, die wir für dich haben:



**Aus Bremen.
Für Bremen.
Für dich.**